Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 137 / 8. Jahrgang
Lodz, Mittwoch, den 21. Mai 1930
Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60.689.

Das Dekret über die Einberufung des Sejms unterschrieben

Erste Sejmsitzung voraussichtlich am kommenden Dienstag oder Mittwoch.

§ Warschau, 20. Mai.

Heute nachmittag fand in Anwesenheit Marschall Pilsudskis eine Sitzung des Ministerrats statt. Nach der Sitzung wurde dem Staatspräsidenten das Dekret über die Einberufung des Sejms auf Grund des Antrages der Abgeordneten vorgelegt. Das Dekret wurde am Abend unterschrieben und gegen 11 Uhr abends in der Sejmkanzlei übergeben.

Die Festlegung des Datums für die erste Sejmsitzung der außenordentlichen Frühjahrssession wird vom Sejmmarschall vorgenommen. Es wird angenommen, daß der Sejm am kommenden Dienstag oder Mittwoch zur ersten Sitzung zusammenkommen wird. Bemerkenswert ist, daß der Senat nicht einberufen wurde.

Der Schlesische Sejm für den 27. Mai einberufen

§ Warschau, 20. Mai.

Der Staatspräsident unterschrieb heute vormittag das Dekret über die Einberufung des neugewählten Schlesischen Sejms. Die neue schlesische Kammer wird am nächsten Dienstag, den 27. Mai, zusammentreten.

Mißbräuche in der polnischen Kriegsmarine

Im Warschauer Berufungsgericht gelangt ein Prozeß gegen den Kommandor Bartoszewicz zur nochmaligen Verhandlung, der sich mit Hilfe seiner Freunde Karol Marszalk (gewesener Vertreter des Abteilungsleiters der Petersburger Kriminalpolizei) und Miklaszewski, große Verfehlungen hat zu Schulden kommen lassen. Im Warschauer Bezirksgericht dauerte dieser Prozeß mehrere Wochen, wobei den Angeklagten Marszalk und Miklaszewski zur Last gelegt wurde, daß sie Bartoszewicz bestochen hatten und als Kohlenfirma „Marszalk i Ska." der Kriegsmarine untaugliche Flußminnen lieferten und aus der Warschau-Danziger Bank große staatliche Vorschüsse bezogen hätten. Bartoszewicz wurde für sein Vergehen zu 5 Jahren Zuchthaus und Verlust der Rechte und des Militärrangs verurteilt, Marszalk und Miklaszewski zu je 4 Jahren Zuchthaus und Verlust der Rechte. Außerdem wurde eine Entschädigungsklage zugunsten des Staatsschatzes in der Höhe von 300 000 Zloty eingeleitet. Die Verurteilten wurden sofort verhaftet. Für das Berufungsverfahren wurden 16 Zeugen vorgeladen, so daß die Verhandlungen einige Tage dauern dürften.

Pan-Europäer in Berlin



Vom Paneuropa-Kongreß in Berlin,
der unter Teilnahme von Delegierten aus fast sämtlichen europäischen Staaten am 18. Mai eröffnet wurde (von links): Thomas Mann — die Schauspielerin Ida Roland, die Gattin des Grafen Coudenhove-Kalegri — Graf Coudenhove-Kalergi, der Präsident der Paneuropäischen Union — der frühere südslawische Außenminister Nintschitsch — der frühere französische Arbeitsminister Loucheur.

Ein rotes Kreuz vor einer goldenen Sonne auf hellblauem Grund, das Wahrzeichen der Pan-Europäer, verdeckt die Orgel der Berliner Singakademie fast vollständig. Die Fahnen der Länder schmücken die Wände, die vier Hauptpfeiler sind mit der deutschen, der französischen, der englischen und der italienischen Flagge dekoriert. Man sieht Löbe und Wirth, Hellpach und Loucheur, den französischen und japanischen Botschafter, aus Finanz und Wirtschaft Dr. v. Stauß,, Dr. von Gwinner, Geheimrat Dr. Bosch.

Als in der Begrüßungsrede Reichsminister Dr. Wirth die Kranzniederlegung der Paneuropäer an Stresemanns Grab erwähnt, erhebt sich die Versammlung, der „Voss. Ztg." zufolge, von den Sitzen, auch den im Dienste der Idee vernichteten Deutschen Ebert, Erzberger und Rathenau widmet Paneuropa Minuten stillen Gedenkens. Jetzt besteigt Graf Coudenhove das Rednerpult, und es begrüßt ihn lauter Applaus. Er verliest das Glückwunschtelegramm des Ehrenpräsidenten Aristide Briand, das mit Beifall aufgenommen wird. Dann umreißt er in knappen, gleichmäßigen, hämmernden Sätzen die Ziele der Union. Auch als er mit dem dramatischen Aufruf schließt: „Wählen Sie zwischen Chaos und Ordnung, wählen Sie zwischen Untergang und der Auferstehung Europas", verliert er nichts von seiner verhaltenen Ruhe, und seine Stimme hebt sich kaum.

Der Redner für England, Balwins einstiger Kolonialminister L. S. Amery, dessen Referat mit besonderer Spannung erwartet wird, spricht ein ausgezeichnetes, gebildetes und akzentfreies Deutsch, daß man zuerst an eine Programmänderung glaubt. Um die Struktur des britischen Weltreiches mit seinen großen organisatorischen Vorteilen zu schildern, um die freundliche Haltung der Pan-briten zu Paneuropa zu manifestieren, fällt er doch bescheiden in die „gewohntere und vertrautere" Muttersprache zurück. Seinem Vortrag folgte Ida Rolands, der Gattin Coudenhove-Kallergis, durchglühte Wiedergabe von Victor Hugos Eröffnungsrede auf dem Pariser Friedenskongreß von 1840.

Nach den fast einstündigen Ausführungen des früheren Belgrader Ministers Rintschitsch, der die Wichtigkeit einer besonderen europäischen Organisation im Völkerbund herausarbeitet, geht, groß und schwer, Professor Barthélemy, Mitglied des „Institut de France", Rechtslehrer an der Sorbonne, ans Rednerpult. Die Schwere ist im Augenblick vergessen. Durch reizvolle Bonmots, viele kleine zugespitzte Künheiten, tiefe und schöne Gedanken — vorgetragen in der klangmodulierenden Sprache seiner Heimat — reißt er das Auditorium zu Beifall hin, als er schließt: „Wir vielleicht werden den großen Tag nicht sehen, aber der Ruhm wird uns bleiben, ihn vorbereitet zu haben."

Zum Schluß sprach Thomas Mann über „Europa als Kulturgemeinschaft". Er wies auf die Eigentümlichkeit der deutschen Geistesentfaltung in dem Kampf zwischen östlichem und westlichem Wesen hin. Das deutsche Volk habe oft eine europäische Mission erfüllt. Was ist es, schloß Thom. Mann, Vernunft oder Gefühl, Geist oder Seele, Schriftsteller- oder Dichtertum, was meinesgleichen antreibt, den Männern, die ihr Leben einsetzten, um unseren Kindern und Enkeln ein europäisches Vaterhaus zu schaffen, eine politische Heimat, die Europa heißt, mit seinem schwachen Worte Sukkurs zu leisten? Kommt dieser Antrieb von der Vernunft, so fehlt es ihm doch auch nicht an Gefühl, an Empfindung und dichterischer Empfindlichkeit für den Lebens- und Notruf der Zeit.

So gepflegt wie er schreibt, beendet er als letzter Redner seinen Vortrag mit dem Nietzsche-Wort: „Ein wenig reine Luft! Dieser absurde Zustand Europas soll nicht mehr lange dauern."

Und Graf Coudenhove — befriedigt von dem eindrucksvollen Verlauf — schließt die große Kundgebung, „paneuropäisch auch darum, weil in ihr drei Sprachen gesprochen und verstanden wurden", mit einem herzlichen „Danke, merci, I thank you."

Europäische Aufgaben

Tardieu mahnt zur Zusammenarbeit

Paris, 20. Mai.

Auf dem Kongreß der französischen Vereinigungen ehemaliger Frontkämpfer in Lyon sprach der französische Ministerpräsident über die Aufgaben der französischen Nationalpolitik, die man sozusagen als Gegenstück zu der gestrigen Kundgebung Mussolinis betrachten kann. Redner sagte u. a.: Es ist eine schwere Last für eine Generation, die 1½ Millionen hölzerner Kreuze an den Fronten errichtete, sie noch für die Erneuerung der Ordnung in ihrem Hause verantwortlich zu machen. Raffen wir uns aber auf, denn wir sind in dieser Krise nicht allein. Die Sieger und die Besiegten, alle Europäer, leiden am gleichen Uebel. Denken wir an den Gesamtverlust im Weltkriege: Acht Millionen Tote und 15 Millionen Invaliden, 30 Millionen Verwundete. Versetzen wir uns neuerlich in diese schreckliche Abrechnung und schöpfen wir daraus Kraft. Ein **ungeheures Friedenswerk** steht vor uns. Werden wir es leisten können? Darin liegt die Frage.

Ueber den Konflikten der politischen Parteien stehen vor uns allgemeine Probleme, die sich die Mitarbeit erzwingen: der Friede im Innern und außerhalb der Grenzen, die Notwendigkeit, das Recht für die Menschen und Völker zu organisieren, das eine geordnete Kraft darstellt; soziale Gerechtigkeit und internationale Gerechtigkeit; die Regelung und die Entfaltung der Sicherheit und des Reichtums Frankreichs; die Verteidigung unserer öffentlichen Finanzen gegen den Egoismus des Individuums oder Kollektivums; die Ausnützung unserer kolonialen Kräfte. Das sind für die kommenden 15 Jahre unsere nationalen Ziele, sagte Tardieu, die kein Franzose zurückweisen darf, wenn er seine Pflicht und seine Interessen nicht verraten will. Ist es nicht für unsere Generation das schönste Ideal, ein ruhiges, starkes und aufblühendes Frankreich zu schaffen, das seine ziffernmäßige Unzulänglichkeit durch die Qualität seiner Kultur ersetzt? Die Toten haben alles hergegeben, mögen die Lebenden das, was in ihnen ist, hergeben.

Dr. med. Oskar Winter
Innere Krankheiten u. nervöse Störungen.
Petrikauer 113. 6850 **Telefon 200-06.**

Neue Krise im Danziger Senat

Die Senatoren der bürgerlichen Parteien treten zurück.

(TU) **Danzig,** 20. Mai.

Infolge der Haltung des Zentrums bei den gestrigen Ergänzungswahlen zum Danziger Senat, haben die am Montag gewählten 8 bürgerlichen Senatoren ihren Rücktritt erklärt. Zur Begründung ihrer Haltung gaben die Deutschnationale Volkspartei, die Nationalliberale Partei, die Wirtschaftspartei, die Deutschliberale Partei und die Bürgerliche Gemeinschaft eine Erklärung ab, in der unter anderem festgestellt wird, daß bei der Wahl eines Senators 5 Abgeordnete des Zentrums, entgegen der mit dem Koalitionsvortrag übernommenen Verpflichtung, nicht gestimmt und dadurch die Wahl verhindert hätten. Aus diesem Verhalten des Zentrums hätten die vorgezeichneten Parteien ersehen, daß eine tragfähige bürgerliche Regierung an diesem Volkstag sich nicht bilden lasse. Bei den bürgerlichen Parteien habe sich die Meinung begründet, daß das Zentrum das Zustandekommen der bürgerlichen Regierung überhaupt nicht gewollt habe. Darum hätten die bereits gewählten Senatoren aller vorbezeichneten Parteien ihre Aemter niedergelegt.

Der sächsische Landtag aufgelöst

(TU) **Dresden,** 20. Mai.

In der Sitzung des sächsischen Landtages am Dienstag wurde mit 50 gegen 46 Stimmen die Auflösung des Landtages beschlossen. Für den Auflösungsantrag stimmten 33 Sozialdemokraten, 12 Kommunisten und 5 Nationalsozialisten. Dagegen 13 deutsche Volksparteiler, 11 Wirtschaftsparteiler, 6 Deutschnationale, 5 deutsche Landvolksparteiler, 3 Volksrechtsparteiler und 2 Altsozialisten.

Die Internationale der Bauern

Wie der Generalsekretär des Internationalen Agrarbüros in Prag, Karl Mecir, mitteilt, erhielt er die Nachricht, daß die Deutsche Bauernpartei und ihre Reichstagsfraktion dem Internationalen Agrarbüro in Prag beigetreten sind.

Das Internationale Agrarbüro, eine Gründung des tschechischen Bauernführers Svehla, ist eine internationale Organisation der politischen Bauernparteien aller Länder, die den Zweck verfolgt, unpolitische Standesfragen durch internationale Zusammenarbeit zu lösen. Bisher gehören dem internationalen Agrarbüro die Bauernparteien folgender Länder an: Finnland, Estland, Lettland, Litauen, **Polen,** Holland, Frankreich, Oesterreich, Rumänien, Bulgarien, Schweiz (die Bauernparteien von Aargau und Bern), Tschechoslowakei (die tschechische und die deutsche Agrarpartei) und Deutschland.

Nach dem Beitritt der Deutschen Bauernpartei ist das **deutsche** Element in dieser internationalen Organisation sehr stark vertreten, und zwar durch die Deutsche Bauernpartei, die Deutsche Agrarpartei in der Tschechoslowakei, dem österreichischen Landbund und die beiden Schweizer Kantonalparteien.

Deutschenverhaftungen im Banat

(TU) **Belgrad,** 20. Mai.

Der Führer der deutschen Minderheiten im Banat und ehemaliger Skuptschinaabgeordneter Rechtsanwalt Dr. Wilhelm **Neuner,** ist auf Grund des Gesetzes zum Schutz des Staates am Dienstag in Groß-Betschkevar verhaftet worden. Die Verhaftung steht wahrscheinlich im Zusammenhang mit der Angelegenheit der deutschen Schriftstellerin von der „Deutschen Zeitung" in Groß-Betschkevar, Isolde Ritter, die vor einigen Tagen gleichfalls verhaftet wurde.

(TU) **Belgrad,** 20. Mai.

Wie verlautet, ist die Verhaftung des Rechtsanwalts Dr. Neuner, des Führers der deutschen Minderheiten im Banat, wegen seines Eingreifens in Sachen der Verhaftung der Leiterin der deutschen Schule in Großbetschkevar erfolgt. Die Verhaftung Dr. Neuners wurde behördlich beschlossen.

150-fache Ueberzeichnung des französischen Anteils der Notenbankaktien

(TU) **Paris,** 20. Mai.

Der französische Anteil der internationalen Bankaktien von 16 000 Stück wurde am Dienstag in Paris zur Zeichnung aufgelegt. Die Emission wurde schätzungsweise 150-fach überzeichnet.

Kommunisierung der Frauen

Riga, 19. Mai

„Krasnaja Gasieta" berichtet über einen schier unglaublichen Auswuchs des Bolschewismus. Der Leiter der Landwirtschaftskommune in Nielowarka im Kreise Petersburg erklärte den Mitgliedern der Kommune, daß die Kommunenverwaltung die Frauen verteilen und einem jeden eine Frau zuweisen werde. Diese „Kollektivierung" der Frauen rief unter der Bevölkerung einen derartigen Sturm hervor, daß der übereifrige Kommunist aus Furcht vor der Rache der Bevölkerung fliehen mußte.

Weiter ernste Lage in Indien

(TU) **London,** 20. Mai.

Die Regierung von Indien veröffentlicht einen ausführlichen Bericht über die Lage, in dem es heißt, es könne kein Zweifel darüber bestehen, daß der indische Nationalkongreß ohne Rücksicht auf die Folgen sein Programm durchführen wolle. Sein Wille sei, die Regierung unmöglich zu machen. Die britische Verwaltung werde zur Abwehr alle ihr zu Gebote stehenden Rechte einsetzen. **Die Lage sei nach wie vor unsicher.** Sehr ausführlich werden die Vorgänge an der Nordwestgrenze behandelt. Es wird zugegeben, daß dort die Unruhen ernster gewesen seien, als bisher behauptet wurde.

Die Berichte über Grausamkeiten der Menge während der Unruhen in Sholapur haben sich, nach amtlicher Mitteilung der Bombayer Regierung, als unrichtig erwiesen. Insbesondere sei es unrichtig, daß die Polizisten zusammengebunden und lebend verbrannt worden seien, oder daß man anderen die Augen ausgestochen habe. Es bestehe die Hoffnung, daß auch die noch vermißten zwei mohammedanischen Polizisten gefunden werden.

Nach einer Privatmeldung sind in Multan ein europäischer Polizeioffizier und 8 indische Polizisten bei einem Bombenwurf verletzt worden. In Peschawar ist ein Gedenkstein, der für die während der Unruhen Getöteten, von der Bevölkerung gegen den Willen der Behörden aufgestellt worden war, wieder beseitigt worden.

Der Sekretär für Indien, Wedgewood Benn, teilte am Montag im Unterhaus mit, daß seit der Einführung der Pressezensur 40 indische Zeitungen und 17 Wochenschriften ihr Erscheinen eingestellt haben.

(TU) **London,** 20. Mai.

Der Berichterstatter der „Daily Mail" in Allahabad ist in der Lage die in liberalen Kreisen umlaufenden Gerüchte, wonach die britische Regierung in Ausgleichverhandlungen baldigst einzutreten beabsichtigte, mit Nachdruck zu dementieren. Führende Mitglieder des Kongresses in Bombay und Allahabad hätten einen maßgebenden liberalen Führer in Allahabad ersucht, die Ausgleichsverhandlungen zwischen dem Vizekönig und Gandhi einzuleiten. Diese Anregung sei jedoch abgelehnt worden.

Sympathiekundgebung in Deutschland

(TU) **Köln,** 20. Mai.

Am Montag abend kam es vor dem englischen Generalkonsulat zu bedauerlichen Vorgängen. Es erschienen auf Fahrrädern etwa 20 Burschen, die mit Steinen und anderen Gegenständen die Fensterscheiben einwarfen, wobei sie laute Schmährufe gegen die Regierung Macdonalds ausstießen. Sodann beschmierten sie den Bürgersteig vor dem Konsulat in seiner ganzen Breite mit großen Aufschriften mit roter Farbe „Hände weg von Indien! Nieder mit Macdonald!" Die Bewohner des Konsulats riefen sofort das Ueberfallkommando herbei, das in kurzer Zeit am Tatort erschien, aber keinen der Demonstranten mehr fassen konnte. Die Täter waren mit ihren Rädern in der Dunkelheit verschwunden. Es handelt sich um Burschen in Windjacken und Schirmmützen. Man vermutet, daß es sich um Kommunisten handelt. Die Polizei hat sofort Ermittlungen angestellt, um die Täter zu fassen, hat jedoch bisher noch keinen Erfolg gehabt. Es ist Vorsorge getroffen, daß derartige bedauerliche Vorkommnisse sich nicht mehr ereignen.

„Graf Zeppelin" über dem Atlantischen Ozean

(TU) **Sevilla,** 20. Mai.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist um 9,30 Uhr m.e.Z. zu seiner Südamerikafahrt aufgestiegen.

Der Start erfolgte im Beisein einer vieltausendköpfigen Menschenmenge, die in begeisterte Hochrufe ausbrach, als sich das Luftschiff vom Erdboden erhob. Die Startmanöver gingen bei fast völliger Windstille unter tiefblauem Himmel glatt vonstatten. „Graf Zeppelin" machte noch eine Ehrenrunde über der Stadt und verschwand dann in westlicher Richtung, um seinen großen Flug über den Ozean anzutreten. Am Montag abend hat in Sevilla zu Ehren der Besatzung des Luftschiffes ein Festessen unter dem Vorsitz des Infanten Alfonso und der Infantin Beatriz stattgefunden. Die Nachfüllung des Luftschiffes mit Gas, die in den Nachtstunden erfolgte, ist ohne jeden Zwischenfall verlaufen.

(TU) **Sevilla,** 20. Mai.

Der erste Versuch des Zusammenwirkens zwischen Flugzeug und Luftschiff auf der Strecke von Deutschland nach Südamerika ist erfolgreich verlaufen. Im Einvernehmen mit der deutschen Reichspost sandte die deutsche Lufthansa dem „Graf Zeppelin" ein Postkurierflugzeug vom Typ Junkers W. 33 (Führer Wiskandt) nach Sevilla nach. Während „Graf Zeppelin" Friedrichshafen bereits am Sonntag nachmittag verlassen hatte, startete die Lufthansamaschine erst am Montag um 3 Uhr vom Berliner Flughafen mit großen Mengen Post an Bord. In der Gesamtflugzeit von fünfeinhalb Stunden erreichte das Flugzeug den Zeppelin um 18,30 Uhr in Sevilla und war noch kurz vor der Landung des Luftschiffes dort. Die Post wurde dem Luftschiff richtig übergeben. Sie wird in Pernambuco auf Flugzeuge des Condor-Syndikats übergehen und kann in 5 bis 6 Tagen in den brasilianischen bezw. argentinischen Hauptstädten eingetroffen sein.

(TU) **Madrid,** 20. Mai.

Nachdem „Graf Zeppelin" um 9,35 Uhr San Lucar und um 9,50 Uhr Cadix überflogen hatte, wurde er um 15 Uhr 30 von dem spanischen Dampfer „Isla Gran Canara" in der Nähe von Tenerisa gesehen. Dann nahm er nördlichen Kurs auf Madeira.

Die 8 Pariser russischen Handelsvertreter zum Tode verurteilt

Moskau, 20. Mai.

Hier wurden die 8 Mitglieder der Pariser sowjetrussischen Handelsmission im Abwesenheitsverfahren zum Tode verurteilt, weil sie der Rückberufung nach Moskau nicht Folge leisteten.

Wieder nur ein knapper Sieg der englischen Regierung

(TU) **London,** 20. Mai.

Die Unterhausaussprache über die Arbeitslosenfrage am Montag brachte die Regierung erneut einer Abstimmungsniederlage sehr nahe. Die Konservativen hatten ihr Mißtrauen für die Arbeitslosenpolitik der Regierung in Form eines Antrages auf **Herabsetzung des Gehalts des Arbeitslosenministers Thomas** ausgesprochen. Der Antrag wurde am Schluß der Aussprache bei Stimmenthaltung der Liberalen mit 224 gegen 209 Stimmen abgelehnt. Von der Arbeiterpartei hatten wieder 15 Miglieder, unter ihnen Maxton und der Sohn Baldwins, Oliver Baldwin, gegen die Regierung gestimmt. Die Stellungnahme gegen die Regierung in einer so wichtigen Frage wird am Mittwoch die Sitzung des Vollzugsrates der Arbeiterpartei beschäftigen.

Die Juden gegen England

(TU) **Jerusalem,** 20. Mai.

Wegen des Einwanderungsverbotes herrscht in der jüdischen Bevölkerung des ganzen Landes große Erregung. Der jüdische Nationalrat hat für Donnerstag einen allgemeinen Proteststreik angeordnet.

(TU) **Berlin,** 20. Mai.

Wie die „B. Z." aus Jerusalem meldet, hat England den Heiligen Stuhl aufgefordert, den lateinischen Patriarchen von Jerusalem, Luigi Barlassina, und seinen nächsten Mitarbeiter, den Hilfsbischof Fellinger, wegen ihrer den Frieden mit den Juden störenden Verbindungen mit Araberführern abzuberufen.

Der Matschek-Prozeß

(TU) **Belgrad,** 20. Mai.

In der Dienstagverhanglung im Matschek-Prozeß kam es bei der Zeugeneinvernahme des Polizeiagenten Andjinawitsch zu stürmischen Auftritten. Er gab an, daß er bei dem Angeklagten Drohbriefe an hochstehende Persönlichkeiten gefunden habe. Der Angeklagte behauptet, daß diese Briefe nicht in seinem Besitz waren und daß er mit vorgehaltenem Revolver zur Unterschrift des Polizeiprotokolls gezwungen wurde. Der Hauptverteidiger, der gewesene Minister Trumbitsch, wollte von dem Polizeiagenten wissen, wie er bei der Beschlagnahme der Papiere vorgegangen sei. Daraufhin antwortete der Polizeiagent, wenn er einmal im Hause des Verteidigers eine Beschlagnahme durchführen werde, so werde er auf seinen Zwicker und seine Akten achtgeben. Wegen dieser Antwort entstand unter den Verteidigern ein so großer Lärm, daß man kein Wort verstehen konnte. Man konnte nur hören, dieser Mann wäre der beste Beweis für die Auffassung der Polizei.

Während einer Verhandlungspause ließ der Untersuchungsrichter dem Vertreter der „Agencia Stefani" und dem Vertreter des „Corriere de la Nerna" mitteilen, daß sie sich nicht mehr im Zimmer der Verteidiger aufhalten dürfen. Als die Verteidiger gegen diese Weisung des Untersuchungsrichters Einspruch erhoben, ließ der Präsident des Gerichtshofes diese Weisung wiederholen und auch auf alle anderen ausländischen Pressevertreter ausdehnen. Dadurch ist wegen der beschränkten Räumlichkeiten ein Verkehr der Verteidiger mit den ausländischen Journalisten unmöglich gemacht.

5 Fischerdampfer gesunken. Wie aus Lissabon gemeldet wird, wütet an der Küste von Algarve in Südportugal ein schwerer Sturm, der großen Schaden angerichtet hat. 5 große Fischerdampfer sind in der Nähe der Küste von einer schweren Sturzwelle ergriffen worden und sanken in wenigen Minuten. 9 Mann der Besatzungen sind ertrunken.

DER TAG IN LODZ

Aus dem Buche der Erinnerungen

Mittwoch, den 21. Mai 1930.

1471 * Albrecht Dürer in Nürnberg († 1528).
1506 † Christoph Kolumbus in Valladolid (* 1446 oder 1447).
1817 * Der Filosof Hermann Lotze in Bautzen († 1881).
1925 Einweihung des Hauses des Deutschtums in Stuttgart.

Sonnenaufgang 4 Uhr 2 Min. Untergang 19 Uhr 52 Min.
Mondaufgang 1 Uhr 52 Min. Untergang 11 Uhr 51 Min.

Maiblüten

Maiblüten liegen zerrissen
Auf grüner Moose Grund,
Wer hat hier unter Küssen
Gefunden selige Stund?

Wer hat sein Herz verloren,
Von Vogelsang umschwirrt,
Wem ward hier Treu' geschworen,
Die morgen vergessen wird?

Wer mochte wohl sich wehren
Beim Nachtigallenschlag?
Wer wird einst wiederkehren
Zu weinen nach Jahr und Tag?

Maria Stona.

Bauernregeln für Mai

ktp. Maientau macht grüne Au'; Maienfröste unnütze Gäste.

Wenn Spinnen fleißig weben im Freien, läßt sich dauernd schön Wetter prophezeien; weben sie nicht, wird's Wetter sich wenden, geschieht's bei Regen, wird bald der Mai enden.

Lassen die Frösche sich hören mit Knarren, wirst du nicht lange auf Regen harren.

Auf nassen Mai kommt trockener Juni herbei.

Regen im Mai gibt fürs ganze Jahr Brot und Heu.

Neue Gesetze und Verordnungen

Dziennik Ustaw Nr. 36.

Pos. 294 und 295. Verordnung über Vorbereitung und Prüfung von Kandidaten für den staatlichen Bibliothekdienst.

Pos. 296. Verordnung über Entstaatlichung eines bisher staatlichen Unternehmens.

Pos. 297. Verordnung über die Eröffnung von Abteilungen der Generalstaatsanwaltschaft in Wilna und Kattowitz.

Pos. 298. Verordnung über die Gründung einer Gemeinde in der Woj. Posen.

Pos. 299. Verordnung über die Ausarbeitung der Dienstrangtabellen in den staatlichen Aemtern.

Pos. 300. Verordnung des Finanzministers vom 12. März 1930 über die künstlichen Süßstoffe.

Pos. 301. Verordnung des Finanzministers vom 10. Mai 1930 über eine teilweise Zusatzbesteuerung der Vorräte privater Spiritusfabriken.

Pos. 302. Verordnung des Verkehrsministers über eine Transportordnung für den Transitverkehr zwischen der Sowjetunion und der Tschechoslowakei durch Polen.

Pos. 303. Verordnung des Verkehrsministers betreffend Ergänzung der Personen- und Gepäckbeförderungsordnung auf der Eisenbahn.

Pos. 304. Verordnung des Innenministers über schädliche Betäubungsmittel.

Pos. 305 und 306. Verordnung über die Prüfungskonzession für bestimmte Schneiderfachschulen.

Pos. 307. Verordnung des Ministers für Bodenreform über die Rechte gewisser Vertreter des Ministeriums.

Pos. 308. Verordnung über Zuerkennung von Erwerbslosenunterstützungen für die Arbeiter einiger Industriewerke.

Pos. 309. Verordnung über die Zahl der Untersuchungsrichter im Gerichtsbezirk Grodno.

Pos. 310. Verordnung über die Unterhaltskosten von Häftlingen in Gefängnissen und Gemeindehaftlokalen.

Dziennik Ustaw Nr. 37.

Pos. 311 bis 325. Verordnungen über die Grenzänderung verschiedener Gemeinden.

Pos. 326. Verordnung der Minister für Finanzen, Handel und Industrie, sowie Landwirtschaft vom 26. März 1930 über eine teilweise Aenderung des Zolltarifs. Die Verordnung betrifft Punkt 202, 2a), b) und c) (Tuche und technische Gewebe).

Pos. 327. Verordnung über eine Aenderung im Aufbau der Akzise- und Monopolämter.

Pos. 328. Verordnung des Finanzministers über den Rabatt für Salzverkäufer.

Pos. 329. Verordnung über die Gründung einer neuen Gemeinde.

Pos. 330. Verordnung über die Gebühren in den Lagerhäusern des Hafens Gdingen.

× **Aushebung des Jahrgangs 1909.** In dem Lokal der 1. Musterungskommission, Zakontna-Straße 82, haben sich am Donnerstag, d. 22. Mai, um 8 Uhr morgens, alle Männer des Jahrgangs 1909 zu melden, die im Bereich des 2. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben I bis O beginnen. Im Lokal der 2. Musterungskommission, Ogrodowa 34, haben sich am gleichen Tage alle Männer des Jahrgangs 1909 zu melden, die im Bereich des 7. Kommissariats wohnen u. deren Namen mit den Buchstaben E und G beginnen. Im Lokal der 3. Musterungskommission, Kosciuszko-Allee 21, haben sich diejenigen Männer des Jahrgangs 1883 bis 1906 einschließlich zu melden, die im Bereich des 1., 4., 6., 7., 10., 12., 13. und 14. Polizeikommissariats wohnen, und die bisher noch vor keiner Kommission gestanden haben. Die Gestellungspflichtigen haben einen Personalausweis oder ein anderes Papier bei sich zu führen, das ihre Identität feststellt, sowie alle Zeugnisse über Bildungsgrad und Beschäftigung. Für Nichtgestellung droht eine Strafe von 500 Zloty oder 6 Wochen Haft.

× **Die Unterhaltskosten einer Arbeiterfamilie.** Im September 1928, am Vortage der Lohnerhöhungen in der Textilindustrie in Lodz, betrugen die Kosten des Lebensunterhaltes einer Arbeiterfamilie, die aus 4 Personen bestand, 749.63 Groschen täglich. In der letzten Sitzung des Ausschusses zur Prüfung der Aenderung der Unterhaltskosten, wurden diese für den Monat März 1930 mit 681.58 Groschen festgestellt. Aus diesen Summen geht hervor, daß die Unterhaltskosten vom September 1928 bis März 1930 um 9.08 Prozent gesunken sind. Im Zeitraume März 1929 bis März 1930 fielen die Unterhaltskosten ununterbrochen. Die Ermäßigung der Preise in genanntem Jahre beträgt 12 Prozent.

× **Keine Erwerbslosigkeitszeugnisse „aus Gefälligkeit"** Bei der in verschiedenen Bezirken durchgeführten Kontrolle wurde festgestellt, daß viele der den Arbeitern ausgestellten Bescheinigungen, die zur Entgegennahme der Arbeitslosenunterstützung berechtigten, nur Gefälligkeitszeugnisse sind. Hiermit wird bekanntgegeben, daß der Arbeitslosenfonds gegen jede Firma eine Zivilklage einreichen wird, die dann für die dem Arbeiter ausgezahlte Summe aufkommen muß. Außerdem werden die Akten dann der Staatsanwaltschaft übergeben, die ein Verfahren wegen Urkundenfälschung einleiten wird.



Das Handwerk in Lodz

a. Im laufenden Jahre gibt es in unserer Stadt 6032 Handwerksunternehmen. Die erste Stelle nimmt das Schneiderhandwerk ein, das in diesem Jahre 1476 Unternehmen zählte. Den zweiten Platz nehmen die Schuster mit 728 Unternehmen ein, dann kommen die Tischlereien, deren 532 vorhanden sind. In diesem Jahre entstanden in Lodz 62 neue Frisörgeschäfte, so daß jetzt insgesamt 422 bestehen. Fleischereien besitzt Lodz insgesamt 258 und Bäckereien 352. Schlosserwerkstätten sind 290 vorhanden. Außerdem arbeiten in Lodz 32 Ofensetzer, 92 Zuckerbäcker, 25 Böttcher, 131 Klempner, 35 Brauereien, 170 Schäftemacher, 29 Schreiner, 50 Mützenmacher, 51 fotografische Unternehmen, 12 Gerbereien, 18 Graveure, 46 Buchbinder, 13 Juweliere, 124 Hutmacher, 8 Korbflechter, 19 Kesselschmiede, 101 Schmiede, 81 Kürschner, 243 Maler, 6 Kupferschmiede, 90 Maurer, 24 Seiler, 11 Handschuhmacher, 55 Riemer, 24 Stuckateure, 5 Sattler, 50 Brunnenbauer, 25 Bürstenbinder, 19 Glaser, 122 Tapezierer, 38 Schreiner, 114 Uhrmacher, und 21 Goldschmiede. In diesem Jahre ist ein Rückgang im Schuh-, Stellmacher-, Korbflechter-, Glaser-, Ofensetzer- und Malergewerbe zu verzeichnen, der etwa 10 Prozent betrug. Insgesamt sind in diesem Jahre in den Handwerksunternehmen 18 970 Personen beschäftigt, von denen 60 Prozent volle Handwerkerqualifikation besitzen.

b. **Persönliches.** In dienstlichen Angelegenheiten begab sich gestern Vizestadtpräsident Rapalski nach Warschau.

b. **Das höchste Gebäude in Lodz.** Das schönste Haus in Lodz wird zweifellos das neue Gebäude der Versicherungsanstalt in der Kosciuszko-Allee sein. Es wird gleichzeitig das höchste Gebäude sein, da es 7 Stockwerke zählt und höher ast als das Hotel Savoy. Es ist ein Eisenbeton-Rahmenbau, dessen Zwischenräume lediglich mit Ziegeln ausgefüllt werden. Die Front wird im Parterre und 1. Stock mit Granitplatten und in den übrigen Stockwerken mit Steinen verkleidet sein. Im dritten und siebenten Stock werden Flachdächer gebaut, auf denen Gärten angelegt werden. Im Parterre sollen zwei große Geschäftslokale untergebracht werden. Der Rohbau ist bereits fertig. Die vollständige Fertigstellung soll am 1. Oktober erfolgen.

× **Statistik der ansteckenden Krankheiten.** Vom 11. bis 17. Mai wurden in der Gesundheitsabteilung folgende Fälle von ansteckenden Krankheiten gemeldet: Flecktyjus — (1), Unterleibtyfus 6 (12), Diftertitis 33 (39), Scharlach 37 (22), Rose 4 (7), Wochenbettfieber 11 (14), Masern 46 (58), Keuchhusten 4 (8). Im ganzen wurden in der vergangenen Woche 141 Fälle ansteckender Krankheiten gemeldet, in der vergangenen Woche 151 Fälle.

Von Raufbolden überfallen und mißhandelt. Im Hause Zawadzka 17 arbeiteten drei Montöre der elektrotechnischen Firma Jafinski. Als sich die Montöre, Marjan Dubiel, Petersburska 6, Josef Magdziarz, Fijalkowska 18 und Eugeniusz Kaminski, Fijalkowska 8, nach Hause begeben wollten, wurden sie in dem Haustore von 8 Unbekannten überfallen. Dubiel wurde durch Messerstiche verletzt und seine ihm zu Hilfe eilenden Kollegen wurden ebenfalls mißhandelt. Die ganze Bande entkam. Den Verwundeten erteilte ein Arzt der Rettungsbereitschaft die erste Hilfe.

Ein Kettenbriefschreiber vor Gericht

Allerdings nicht bei uns, sondern in Berlin. Dort hatte ein von der Zeitkrankheit des Kettenbriefschreibens erfaßter Kaufmann diesen groben Unfug mitgemacht, indem er an einen Bekannten einen Kettenbrief sandte, mit der Weisung, ihn binnen 24 Stunden an eine beliebige Person weiterzusenden. Dann würde ihm großes Glück widerfahren, andernfalls er großes Unglück zu erwarten habe.

Das Unglück sollte jedoch ihn selbst treffen, denn der Empfänger, der wahrscheinlich schon öfters durch derartige Briefe geärgert worden war, verklagte ihn wegen groben Unfugs. Das Amtsgericht nahm tatsächlich groben Unfug an und verurteilte den Angeklagten zu einer Strafe.

Teatr Kameralny

„Egzotyczna kuzynka"
Komödie in drei Akten von L. Verneuille
Uebersetzung von Janusz Strachocki
Gastspiel: Kaz. Szubert

Ein für die Kammerspiele in letzter Zeit ungewöhnliches Vorkommnis: der Theaterraum ist gut besetzt. Wahrscheinlich ist die Leitung der Ansicht: „Ende gut, alles gut" und hat für die letzte Premiere der Saison eine Komödie gewählt — wie übrigens schon lange in den Kammerspielen nichts anderes mehr gespielt wurde — die das Geistesprodukt des witz- und pikanteriensprühenden Verneuille ist, und einen Warschauer Gast eingeladen, der dem Lodzer Publikum noch in angenehmer Erinnerung ist. Das Ende ist gut ausgefallen, wenn auch nicht einwandfrei.

Und wieder einmal ein Spiel zu Dreien, das allerdings — um nicht als ganz veraltetes Thema zu gelten — zu einem Viereck wird, das zum Schluß wieder so wird, wie es am Anfang war. Ein Ehepaar und ein Maler — Maler sind bekanntlich immer interessant! — als Freund des Hausherrn und gleichzeitiger Liebhaber der Hausfrau, wobei er das zweite mehr ist als das erste. Wenn in einem Dreieck der eine Teil ein Künstler ist, der zweite eine Frau, dann muß der dritte im Bunde selbstverständlich ein Bankier sein, so wie es auch hier der Fall ist. Nur mit dem Unterschied, daß der Hausvater seinen alten Beruf schon an den Nagel gehängt hat und Schriftsteller geworden ist — auf Verordnung des Arztes und zum Kummer der Liebenden. Diese müssen mit ihm nun aufs Land ziehen und dort die Zeit mit dem Anhören der unmöglichen Erzeugnisse seiner unermüdlichen Schaffenskraft verbringen.

Die Eintönigkeit der ländlichen Idylle wird durch die Ankunft einer Kusine des „Dichters" und Freundin der Ehefrau fortgescheucht. Eine lebensfreudige und temperamentdurchglühte Russin, bringt sie nicht wenig Aufruhr in das stille Wasser des dörflichen Lebens. Sie kommt zu gelegener Zeit. Sie wird von der Freundin überredet, den Gatten zu fesseln, damit sie, die Ehefrau, Zeit habe, ihren Liebeleien nachzugehen. Vom Ehemann und Kusin aber wird sie gebeten, den Maler zu entflammen, damit er von der Gattin lasse. In ihrem Kummer, welcher Seite Gehör zu schenken sei, kommt sie zu dem Entschluß, beide Männer in sich verliebt zu machen, was ihr ohne viel Mühe gelingt. Das Ende vom Liede ist, daß der Maler sie enttäuscht und sie die Freundin verliert. Nur der Kusin bleibt ihr wohlgewogen. Die „exotische Kusine" verschwindet also und läßt das Dreieck zurück, wie es früher war, mit dem Unterschied, daß der „Dichter" ein neues Thema zu behandeln hat.

Das Ganze, dem wir dank der fließenden und durch viel nette Einfälle unterhaltenden Dialogführung mit Wohlgefallen folgen, ist reich an überraschenden, wenn auch nicht komplizierten Situationsverwicklungen. Der Erfolg beruht ganz auf dem Spiel der Darsteller.

Die Spielleitung von Waclaw Scibor hatte keine große Arbeit, da das Spiel in den Händen guter Schauspieler lag. Vor allem ist hier der Warschauer Gast, Kazimierz Szubert, zu nennen,, der den hintergangenen und hintergehenden Ehemann sehr überzeugend gab. Neben ihm behauptete sich Ela Dziewonska als Sonia Warilowa, die es bei ihrem Spiel an Herzlichkeit und Gefühlswärme nicht fehlen ließ. Besonders im Schlußakt konnte sie gefallen. Marja Kendzierska war eine etwas langweilige Ehefrau, vielleicht die Schuld des Regisseurs. Waclaw Scibor als Maler Hubert hätte etwas mehr bei der Sache sein sollen.

Das Publikum dankte für den frohen Abend durch reichen Beifall. Einzelne, besonders gelungene Stellen des Stücks wurden warm applaudiert. H. B.

Ausstellung der polnischen Kunst in Bukarest. In den nächsten Tagen wird im „Stelja-Museum" in Bukarest eine Ausstellung polnischer Kunst eröffnet. Am stärksten werden die Bilder der polnischen Maler vertreten sein, die auch an der Danziger Ausstellung beteiligt waren. Bei der Auswahl der Bilder wurde das größte Gewicht auf polnische Landschaftsbilder und Volkstrachten gelegt.

An die „Radiumchema" St. Joachimsthal Gen. Repräs. Warschau, Sniadeckich 22.

Ich bestätige mit Vergnügen, daß die von Ihnen gekaufte Radiumkompresse „Radiumchema", mir gute Dienste gegen hartnäckige neuralgische Schmerzen im Arm geleistet hat.

Alle anderen früher durch längere Zeit angewandten verschiedensten Mittel haben versagt, erst Ihre Kompresse verschaffte mir einen günstigen Erfolg.

Advokat Antoni J. Landau
Warschau, Sniadeckich 10.

w. **Wünsche der Fachverbände in den Starosten.** Gestern erschien bei dem Lodzer Kreisstarosten eine Abordnung des Rats der Fachverbände und sprach bezüglich einer weiteren Beschäftigung der Arbeiter, die in den früheren Jahren bei den Investitionsarbeiten des Lodzer Sejmiks beschäftigt waren, vor. Der Starost versprach, die Wünsche der Abordnung in nächster Zeit zu berücksichtigen.

Schießerei in der Wulczanskastraße. Montag nachmittag fielen an der Ecke Zamenhofa- und Wulczanska-Straße Revolverschüsse, denen folgender Vorfall zugrunde lag: Ein Oberpolizist bemerkte in der Wulczanskastraße einen betrunkenen Wagenlenker, der in scharfem Tempo der Zamenhofa zufuhr. Um einen Unfall zu verhüten, rief der Oberpolizist ihm zu, stehen zu bleiben. Als Antwort beschimpfte der Fuhrmann den Polizisten. Es sammelten sich einige Personen an, die dem Polizisten gegenüber eine drohende Haltung einnahmen. Ein zufällig vorübergehender Gendarmeriewachtmeister gab einige Schüsse in die Luft ab, worauf sich die Menge zerstreute. Der Betrunkene und einige seiner Komplizen wurden verhaftet und nach dem Polizeikommissariat gebracht.

a. **Diebstähle.** In der gestrigen Nacht drangen bisher unermittelte Täter in die Wohnung von Z. Kahler in der Pusta 13 ein, wo sie ein Brillantenkollier mit einem Platinkättchen im Werte von 40 000 Zloty stahlen.

p. Gestern haben noch unentdeckte Diebe im Hause an der Zeromskistraße 31 einen Einbruchsdiebstahl verübt. Im genannten Hause befindet sich die Fabrik und das Strumpflager der Firma „Ber Szlesinger". Die Einbrecher haben mit Hilfe von Brecheisen die Tür ausgehoben und sind ins Strumpflager gelangt. Es wurden Strümpfe im Werte von 6000 Zloty gestohlen.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Erklärung.

Ich erkläre, daß ich die Vorwürfe betreffs der Tätigkeit des ehemaligen Direktors des Stadttheaters in Lodz — Boleslaw Gorczynski, in einer Rede in der Sitzung des Stadtrates von Lodz am 28. November 1929 auf Informationen gestützt habe, die mir von der Finanzabteilung des Magistrats gemacht worden sind, wovon sich Herr Gorczynski während der Gerichtsverhandlung überzeugt hat. Da sich der Inhalt meiner Rede und die Vorwürfe als mit der Wahrheit nicht übereinstimmend erwiesen haben, ziehe ich hierdurch meine Worte und die Herrn Gorczynski beleidigenden Worte zurück und bitte ihn gleichzeitig wegen des ihm öffentlich zugefügten Leides um Verzeihung.

gez. Dr. Edmund Wielinski,
Vizepräsident der Stadt Lodz.

Spenden.

Als Reinertrag vom Frühlingsfest der deutschen Gymnasien wurden mir zugunsten der hungernden Kinder der St. Johannisgemeinde 300 Zl. überreicht. Im Namen der Armen danke ich hiermit aufs herzlichste den Herren Direktoren beider Lehranstalten, dem Kuratorium derselben wie auch allen Schülern und Schülerinnen, die durch ihre Mitwirkung zum schönen Erfolg des Festes beigetragen haben.

Gott segne alle, die in unserer schweren Zeit uns helfen, das Los der Notleidenden zu lindern.

Pastor J. Dietrich.

*

Auf der Hochzeitsfeier des Herrn Artur Ganske mit Frl. Else Gruber wurden 51,50 Zl. für hungernde Kinder gesammelt.

Herzlichen Dank den edlen Spendern, und Gottes reichsten Segen dem lieben jungen Paar.

Pastor J. Dietrich.

Ankündigungen

Evangelisationsvortrag in der St. Trinitatiskirche. Die Pastoren der St. Trinitatisgemeinde schreiben uns: Herr Pfr. Lic. Weidauer sammelt jeden Abend in der St. Trinitatiskirche eine immer größere Schar von andächtigen Zuhörern um das Wort Gottes. Auch heute abend um ½8 Uhr wird der geschätzte Gast des weiteren das bekannte Jesuswort auslegen: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben". Jedermann ist herzlich willkommen.

Vortrag im Christlichen Commisverein. Uns wird geschrieben: Morgen, Donnerstag, findet im Vereinslokale, Kosciuszko-Allee 21, ein Vortrag über eine jedermann interessierende psychologische Frage statt. Sprechen wird Herr Pastor und Lehrer Ludwig über das Thema: „Das Gedächtnis". Wie man sieht, scheut die Verwaltung des Christlichen Commisvereins keine Mühe, das Vortragswesen durch Gewinnung hervorragender Kenner auf Spezialgebieten auszubauen, und es würde für sie die größte Genugtuung sein, wenn von seiten der Mitglieder auch weiterhin durch guten Besuch der Vorträge die Bemühungen der Verwaltung unterstützt würden. Der am Donnerstag stattfindende Vortrag soll der letzte in der gegenwärtigen Vrtraogssaison sein. Dann folgen die üblichen Ferien, während welcher das Programm für die nächste Vortragssaison bearbeitet werden soll. Beginn 8½ Uhr abends.

Das morgige Konzert Steschenkos. Uns wird geschrieben: Das einzige Konzert Iwan Steschenkos findet morgen im Saale der Filharmonie statt. Mit Rücksicht darauf, daß Iwan Steschenko zugleich die höchsten Eigenschaften eines Bühnensängers entwickelt, wird das morgige Konzert ein wahres Fest für die Musikfreunde unserer Stadt sein. Im Programm ist eine Reihe der herrlichsten Opernarien sowie Lieder und Romanzen vorgesehen. In diesem Konzert nimmt der Klaviervirtuose F. Szymanowski teil, der Schöpfungen der Klavierliteratur zum Vortrag bringen wird. Beginn um 8¾ Uhr abends.

Aus den Gerichtssälen

a. **Fahnenflucht.** Im vergangenen Jahre wurde ein Jakob Hoffmann eingezogen und dem 28. Kan. Schützenregiment zugeteilt. Als Hoffmann nach der Kaserne zog nahm er 3000 Blanketts für Durchlaßkarten mit, die er dem Sergeanten Kubiak schenkte, dessen Kompanie er zugeteilt worden war. Diese Schenkung hatte den Zweck, selbst recht oft Durchlaßkarten zu erhalten. Kubiak nahm die Karten entgegen, doch machte er bei Hoffmann keine Ausnahme. Um seine Absicht zu erreichen, stellte sich Hoffmann krank. Er rieb sich die Augen mit Pfeffer ein und rief dadurch eine Augenentzündung hervor. Ins Militärkrankenhaus zur Beobachtung gebracht, weilte er dort einige Tage. Als er am 2. Juli entlassen wurde, sollte er sich bei seinem Regiment melden. Er tat dies aber nicht, sondern fuhr aufs Land. Nach einigen Tagen wurde die Gendarmerie in Kenntnis gesetzt, die den Fahnenflüchtigen in einer Kneipe in Baluty auffand. Gestern hatte er sich vor dem Lodzer Militärgericht zu verantworten. Er war der Fahnenflucht und der Aneignung verschiedener Militärgegenstände angeklagt. Er sagte aus, er habe das Regiment verlassen, weil er in der Kompagnie gequält worden sei. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einem Jahr Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

b. **Den Schwiegervater getötet.** In der Nacht zum 12. März d. J., wurde die Polizei von einem Mord in Kenntnis gesetzt, der in der Radwanska 47 begangen worden war. Ermordet wurde ein Anton Mylinski und zwar von seinem Schwiegersohn Malanek. Wie die polizeiliche Untersuchung ergab, war Malanek von seinem Schwiegervater zum Abendbrot eingeladen worden. Während des Gelages kam er mit ihm in Streit und versetzte ihm einen Schlag, weshalb er aus der Wohnung gewiesen wurde. Einige Minuten darauf kehrte Malanek zurück und bat um Einlaß, da er den Schwiegervater um Verzeihung bitten wolle. Als die Tür geöffnet wurde, gab er zwei Schüsse zur Decke und zwei auf seinen Schwiegervater ab, diesen auf der Stelle tötend. Gestern hatte er sich vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Er erklärte, vollkommen betrunken gewesen zu sein. Einen Revolver habe er besessen, da er Inkassent einer Firma sei. Die Frau des Ermordeten bestätigte die Aussagen des Angeklagten. Rechtsanwalt Nawarski bat entgegen dem Antrag des Staatsanwalts um eine milde Strafe. Das Gericht gab diesem Antrag statt und verurteilte den Angeklagten zu einem Jahr Besserungsanstalt.

SPORT und SPIEL

b. m. **Die Ausscheidungskämpfe im „Helenenhof".** Am Sonnabend findet der weitere Teil der Ausscheidungskämpfe des Lodzer Bezirks-Boxverbandes statt. Die Kämpfe stehen im Zusammenhange mit den kommenden internationalen Boxkämpfen „Schupo"-Danzig — Lodz. Die Kämpfe werden um 5 Uhr nachmittags im Helenenhof von folgenden Paaren bestritten: Fliegengewicht: Brzeczek (Zjednoczone) — Mikuta (Kruschender); Bantamgewicht: Wojciechowski (J. K. Poznanski) — Zajac (Bar-Kochba), Spodenkiewicz (J. K. Poznanski) — Maloszczyk (Sokol); Federgewicht: Kijewski (Zjednoczone) — Krzywdzinski (Sokol), Szczepaniak (Sokol — Klys (Kruschender); Leichtgewicht: Chmielewski (J. K. Poznanski) — Krejczy (Sokol), Ganczarek J. K. Poznanski) — Rubin (Bar-Kochba); Weltergewicht: Ryczel (Kruschender) — Malec (Geyer), Banasiak (J. K. Poznanski) — Baranowski (Widzewer Manufaktur); Mittelgewicht: Majer Al. (Geyer) — Kuropatwa (Kruschender), Margulies (Bar-Kochba) — Kucharski (Geyer); Halbschwergewicht: Lompies (J. K. Poznanski) — Roslaw (Zjednoczone). Außer Konkurs kämpfen noch folgende Paare: Federgewicht: Zielinski (Widz. Manufakt.) — Kulinski (Bar-Kochba); Leichtgewicht: Jablonski (Sokol) — Angermann (Geyer); Weltergewicht: Kauc (J. K. Poznanski) — Wyrwa (Kruschender).

b. m. **Umstellung in der Box-Repräsentation Polens.** Für die Europameisterschaften in Budapest haben die Polenmeister Arski und Majchrzycki in eine niedere Gewichtsklasse heruntertrainiert, so daß die Aussichten Polens dadurch gestiegen sind. Im Zusammenhang mit dem Gewichtmachen haben sich neue Ausscheidunegskämpfe für nötig erwiesen, die am Sonnabend in Posen stattfinden. Es kämpfen folgende Paare: Bantamgewicht: Forlanski — Stempniak (beide Posen); Leichtgewicht: Arsti (Posen) — Seweryniak (Lodz); Weltergewicht: Majchrzycki (Posen) — Trzonek (Lodz); Halbschwergewicht: Wisniewski (Posen) — Konarzewski (Lodz). Ohne Ausscheidung fahren: Im Fliegengewicht: Moczko (Kattowitz); Federgewicht: Górny (Kattowitz); Mittelgewicht: Wieczorek (Kattowitz) und im Schwergewicht: Stibbe („Union"-Lodz).

cs. **L. Sp.- u.uT.-V. — Zidenice.** Die tschechische Fußballmannschaft Zidenice wird Anfang Juni nach Polen kommen, um mit der Posener Warta zu spielen. Auf einen Vorschlag der Warta, Zidenice nach Lodz verpflichten, hat der L. Sp.- u. T.-V. in bejahendem Sinne geantwortet. Das Spiel findet voraussichtlich am 9. Juni statt.

cs. **Die polnische Vertretung für die Fecht-Europameisterschaften.** Am 24. d. M. finden in Lüttich die diesjährigen Europameisterschaften im Fechten statt. Polen wird durch nachstehende Degen- und Säbelfechter vertreten sein: Pappe, Nycz, Segda, Laskowski, Zabielski, Szempelinski und Friedrich.

Der Polnische Faltbootverband in Warschau ist jetzt eine selbständige Einrichtung geworden. Bisher gehörten die Faltbootvereine dem Polnischen Skiverband als Sektion an. Der Vorsitzende des Polnischen Faltbootverbandes ist General Kwasniewski. 17 Ruder- und Segelklubs gehören dem Verbande an. Für dieses Jahr sind Ausflüge auf polnischen und fremden Flüssen vorgesehen. Es wird auch ein Besuch tschechischer Faltbootsportler erwartet, die nach Polen kommen und die Weichsel sowie den Dunajec befahren wollen.

Die Lodzer Ringkampfkonkurrenz. Das erste Treffen Myrna — Grynkis verlief nach 20 Minuten unentschieden. Nach 17 Minuten legte Debie seinen Gegner Fehringer durch Schulterüberwurf auf den Rücken. Einen vom Publikum stark applaudierten Sieg trug Kley nach 26 Minuten über Stecker davon. Im letzten Kampf siegte Pooshof nach 20 Minuten über Kraus.

Heute treten an: Stecker — Grykis, Kraus — Myrna im Boxkampf, Kley — Le Fabre, Debie — Pooshof.

U. **Fußball in Konstantynow.** Am Sonntag fand auf dem Sportplatz des hiesigen Sportklubs ein Meisterschaftsspiel der C-Klasse zwischen der Lodzer Mannschaft „J. K. Poznanski" und dem hiesigen K. K. S. statt. Das Spiel endete 3:0 (2:0) für Poznanski. Ein sehr gutes Spiel zeigten die Verteidiegr beider Mannschaften. — Anschließend wurde zwischen den Mannschaften des Jugendbundes Alexandrows und Konstantynows ein Handballspiel ausgetragen. Den Zuschauern wurde alles, nur nicht Handballspiel geboten. Es endete 1:1 (1:0).

Wurftauben-Schießen! Wie alle Kurorte von Bedeutung hat Zoppot dem Wurftaubenschießsport und der Veranstaltung eines jährlich abzuhaltenden großzügig aufgezogenen Internationalen Turniers in der Zoppoter Sportwoche seit Jahren seine besondere Pflege angedeihen lassen. Vom 14. bis 16. Juli 1930 schreibt der Jagdschutzverein Danzig E. V. zusammen mit der Kurdirektion Zoppot ein Internationales Wurftaubenschießen auf dem Zoppoter Rennplatz aus, das sehr guten Sport verspricht. Außer einem Mannschafts-Schießen um den wertvollen Pokal der Stadt Zoppot stehen als besonders reichhaltig und mit wertvollen Preisen ausgestattete Konkurrenzen auf dem Programm, die Meisterschaft von Zoppot und der Kasino-Preis. Alle drei Konkurrenzen gehen über 100 Tauben. Ein Karten-Schießen am 14. Juli gibt Gelegenheit, sich mit den Besonderheiten des Standes, der als Hintergrund die Ostsee hat, bekanntzumachen. Am 16. Juli morgens um 9 Uhr treten die Mannschaften für den Städtekampf an, bei dem wahrscheinlich Berlin—Danzig—Warschau als Konkurrenten auftreten werden, für den aber noch weitere Meldungen von Mannschaften insbesondere aus Ostpreußen, dem Reich und aus Pommerellen erwartet werden. Die Meisterschaft von Zoppot und der Kasino-Preis fanden in den Vorjahren eine außerordentlich starke Beteiligung deutscher, polnischer und Danziger Schützen. Im Vorjahre beteiligten sich im ganzen 86 Schützen, darunter eine polnische Mannschaft mit dem Meister der „Posener Jagdausstellung" unter Führung des Fürsten Lubomirski und eine Königsberger Mannschaft unter Führung des Wurftaubenmeisters der „Grünen Woche 1929" Herrn Hauptmann Lange. Der Jagdschutzverein Danzig E. V. übersendet auf Anfordern Interessenten die Ausschreibungen mit Abbildungen. Aus den Ausschreibungen gehen auch die Formalitäten hervor, die bei der Mitführung von Waffen und Patronen in das Gebiet der Freien Stadt Danzig zu beachten sind.

Lotte Schönemann schwimmt Rekord.



Eine neue deutsche Höchstleistung im 500-Meter-Freistilschwimmen wurde von der bekannten Dresdner Schwimmerin Lotte Schönemann mit 7:52,1 aufgestellt und damit die bisherige deutsche Bestzeit um 23,7 Sekunden verbessert.

Rm. **Belgische Fliegermeisterschaften.** Gestern wurden die belgischen Radmeisterschaften für Flieger ausgetragen. Bei den Berufsfahrern blieb Arlet Meister; bei den Amateuren konnte van Massenhove seinen Titel gleichfalls erfolgreich verteidigen.

Spendet für die hungernden Volksschulkinder!

Interessantes aus Polen

Um eine Anleihe zum Bau von Postgebäuden

Minister Boerner erklärte in einem Interview, daß vom Post- und Telegrafenministerium Bemühungen angestrengt werden, eine Investitionsanleihe zu erhalten, die dazu dienen sollte, an der Ostgrenze Postgebäude zu errichten. Sollten die Verhandlungen mit ausländischen Konsortien günstig abschließen, ist in diesem Jahr noch mit einer Baubewegung im Postwesen zu rechnen.

Die Ueberschwemmung in der Wojewodschaft Stanislau

Das Ueberschwemmungsunglück in der Wojewodschaft Stanislau hat in der letzten zwei Tagen riesigen Umfang angenommen. Besonders schwer betroffen sind die südöstlichen Kreise, wie Sniatyn und Kolomea. Die Brücken wurden an verschiedenen Stellen fortgerissen und der Wagenverkehr unterbrochen. Aus rund 300 Häusern mußte die Bevölkerung zwangsweise ausgesiedelt werden. Hunderte anderer Häuser sind bedroht.

In Kolomea war man gezwungen, Militär zur Rettungsarbeit heranzuziehen. Ein Arbeiter ist ertrunken. Der Wasserstand des Pruth ist um 3.85 Meter gestiegen. Der Verkehr zwischen Kossuw einerseits und Zabie und Sniatyn andererseits ist unterbrochen. Ueberall ist der Wasserstand der Flüsse 1,5 bis 2,5 Meter höher als sonst.

Mordgeständnis unter der Einwirkung von Alkohol

Im Dorf Lopuszno, Kreis Krzemieniec, verschwand im Jahre 1927 eines Tages die Landwirtstochter Helena Klepacz, um deren Gunst sich ein junger Bursche aus dem Nachbardorf beworben hatte. Alle Nachforschungen nach der Verschollenen blieben erfolglos, doch fiel den Dorfbewohnern die große Niedergeschlagenheit des Bruders der Verschollenen, Onufry Klepacz, auf, doch konnten sie von ihm nichts herausbekommen. Erst jetzt, als Onufry Klepacz auf einer Hochzeitsfeier dem Alkohol übermäßig zugesprochen hatte, erklärte er, am Tode seiner Schwester schuld zu sein. Als die Polizei davon erfuhr, wurde Klepacz ins Kreuzverhör genommen, wobei dieser gestand, die Schwester mit einer Axt ermordet und die Leiche in den Fluß Ikwa geworfen zu haben, da er allein das von den Eltern hinterlassene Vermögen erben wollte. Der Mörder wurde verhaftet.

Mascagni gegen ein Warschauer Kino

Im Warschauer Bezirksgericht kam die Klage des bekannten Komponisten Mascagni gegen die Besitzer des Splendid-Kinos, die Eheleute Baum, zur Verhandlung. Im „Splendid" rief längere Zeit hindurch ein Fragment aus der Oper „Cavalleria rusticana" als Tonfilm. Trotz mehrmaliger Aufforderung, die Vorführung dieses Filmes einzustellen, wurde er weiter vorgeführt. Außer der gesetzlichen Strafe wird in der Klage noch als Entschädigungssumme eine Geldbuße in Höhe von 10 000 Zloty verlangt. Mascagnis Rechtsbeistand, der Advokat Beylin, behält sich das Recht einer Zivilklage wegen der Tantiemen vor. Unabhängig davon sollten als Sachbeweise der Filmstreifen und der Tonfilmapparat beschlagnahmt werden. Als der Gerichtsvollzieher erschien, war der Film nicht mehr vorhanden. In der Zeugenliste befindet sich auch der Name des Direktors des Verbandes der Bühnenautoren und -Komponisten Ossorja-Brochocki, sowie der des Leiters der Tantiemenabteilung.

Großbrände im Lande

600 000 Zloty Sachschaden.

In dem Dorfe Jakucza Dworna, Kreis Lomza, brannten 11 Wohnhäuser und 7 Wirtschaftsgebäude nieder. Auch totes und lebendes Inventar verbrannte. Der Schaden beziffert sich auf etwa 100 000 Zloty.

In Szczuczyn Nowy, Kreis Grodno, brannten 6 Häuser und 8 Scheunen mit lebendem und totem Inventar nieder. Der Sachschaden beträgt über 60 000 Zloty.

In Slonim wurde durch ein Großfeuer die Sägemühle eines gewissen Israel Boczkowski teilweise eingeäschert. Hier beziffert sich der angerichtete Schaden auf rund eine Viertelmillion Zloty.

In dem Dorfe Glowacze, Kreis Chrzanuw, brannten in der Nacht 6 Wohnhäuser und 6 Wirtschaftsgebäude nieder. Es entstand ein Schaden von etwa 100 000 Zloty.

In Slobudka, Kreis Czortkuw, Wojew. Tarnopol, brach ein Feuer aus, dem 11 Wirtschaften zum Opfer fielen. Der Sachschaden beziffert sich auf 80 000 Zloty.

---

a. **Konstantynow.** Arbeit für die Erwerbslosen. Da dem Magistrat von Konstantynow Kredite für den Ausbau der Stadt zugewiesen worden sind, wurde vorgestern zur Anstellung einer neuen Partie Arbeiter geschritten. 80 Arbeitslose werden beim Wegebau Beschäftigung finden.

ch. **Huta Bardzinska.** Konfirmation. Am vergangenen Sonntag fand in der Filialgemeinde in der dortigen Kirche, die schön mit Grün geschmückt war, die diesjährige Konfirmationsfeier statt. Die Konfirmanden hatten sich im Schullkola versammelt, von wo aus sich der Zug zur Kirche begab. Nach Gemeindegesang und Liturgie hielt Herr Pastor Julius Buse eine zu Herzen gehende Konfirmationsansprache über Jakobi 1, 22. Auch verschönerte die Feier der hiesige Gesangchor unter der Leitung des Herrn Witke. Folgende Knaben und Mädchen wurden konfirmiert: Gottfried Celner, Edmund Scheibel, Albert Wendland, Berthold Wittke, Leopold Engel, Artur Asmus, Olga Giese, Ottilie Podolska ,Amanda Schmidt Anna Leokadia Wolska.

× **Zgierz.** Friedhofsschänder. In der gestrigen Nacht wurden vom Zgierzer katholischen Friedhof in der Parzenczewska Straße von mehr als hundert Gräbern Blumen und Blumentöpfe gestohlen. Der Polizei gelang es, einen der Täter zu fassen.

× **Petrikau.** Selbstmord wegen Kopfschmerzen? Im Walde des Dorfes Srock, im Kreise Petrikau, fand man die Leiche des 64jährigen Landwirtes Tomasz Kosinski, der Selbstmord durch Erhängen begangen hat. Kosinski soll schwer an Kopfschmerzen gelitten haben, die ihn schließlich zum Selbstmord getrieben haben.

Warschau. Selbstmord eines Richters. Der 44jährige Richter am Warschauer Bezirksgericht, Henryk Mysliborski, in Piastow wohnhaft, verübte am Montag Selbstmord. Er war schon am Morgen sehr aufgeregt. Nach dem dritten Prozeß wurde eine Pause anberaumt. Der Richter begab sich in den Treppenflur, setzte sich auf ein Fensterbrett im dritten Stockwerk und stürzte sich hinaus. Infolge Schädelbruches trat der Tod auf der Stelle ein.

— Das Ende eines ungetreuen Beamten. Die Warschauer Polizei erhielt aus Krakau die Nachricht von dem Selbstmord eines Wladyslaw Zawadzki aus Warschau, Wilcza Straße 54a wohnhaft. Zawadzki wurde wegen Unterschlagungen von der Warschauer Polizei gesucht. Er war Beamter der Einnahmekontrolle an der Warschauer Eisenbahndirektion und Abgeordneter des Fachverbandes der Eisenbahner, für den Ausschuß für Kunst und Kultur. Er verfügte über Vergünstigungskarten der Warschauer Theater für die Verbandsmitglieder. Das Geld für diese Karten, 1900 Zloty, unterschlug er, kaufte in mehreren großen Warschauer Firmen gegen Wechsel ein und verschwand aus der Hauptstadt.

Sosnowice. Explosionsunglück. In der Sosnowicer Armaturenfabrik von Stanislaw Kraupe entstand eine Explosion, wodurch der Arbeiter Josef Holowiecki schwer und der Arbeiter Stanislaw Dziedzic leicht verletzt wurden.

w. **Wielun.** Mißglückter Raubüberfall. In den Laden der Magdalena Grad im Dorfe Draby, Gemeinde Dzialoszyn, Kreis Wielun, drangen nachts zwei Männer ein, die ¼ Kilo Wurst kaufen zu wollen, vorgaben. Als sie das Verlangte erhalten und bezahlt hatten, verließen sie den Laden durch die Wohnung, wo in derselben Zeit der Verwandte der Ladeninhaberin, Jan Warzycha, im Bette lag, und verlangten die Auslieferung einer angeblich im Besitze Warzychas befindlichen Waffe. Bei diesen Worten zogen beide Banditen Revolver hervor. Die Ladenbesitzerin eilte auf die Straße, nachdem sie die Tür verschlossen hatte, und rief um Hilfe. Die Räuber zertrümmerten nun die Scheiben durch Revolverschüsse, eilten ins Freie und verschwanden im Dunkel der Nacht.

Gnesen. Pfarrer Wilhelm Benade †. Im Alter von 69 Jahren ist am Sonnabend Pfarrer Wilhelm Benade aus Lettberg, Kreis Gnesen, an den Folgen eines kurzen, aber schweren Leidens im Evangelischen Diakonissenhaus zu Posen entschlafen. Pfarrer Benade war ein Sohn des Posener Landes und hat während seiner mehr als 40jährigen Amtstätigkeit nur in Posener Gemeinden gewirkt. Am 2. Januar 1861 in Antonshof, Kreis Lissa geboren, verbrachte er seine Gymnasialzeit in Berlin und Lissa und studierte Theologie in Berlin und Halle a. d. Saale. In den Jahren 1886 und 1888 legte er beide theologische Prüfungen in Posen ab und wurde am 31. Mai 1888 durch Generalsuperintendent D. Hesekiel ordiniert. In den ersten Jahren seiner Amtstätigkeit war er in Bojanowo, Krotoschin und Samotschin tätig. Von Samotschin ging er nach Budsin und von Budsin aus übernahm er im Jahre 1914 die Pfarrstelle in Nordheim bei Posen. Als infolge der Abwanderung diese blühende deutsche evangelische Gemeinde immer kleiner wurde und ihre Selbständigkeit aufgeben mußte, übernahm Pfarrer Benade das Pfarramt in Lettberg, während Nordheim von da ab von der St. Lukaskirche in Posen verwaltet wurde. In seine Lettberger Tätigkeit fiel auch sein 40jähriges Amtsjubiläum, das er vor zwei Jahren in aller Stille feierte. Er war verheiratet mit Frau Käthe, geborene Schirmer. Von seinen drei Kindern ist eine Tochter leider vollständig erblindet, jedoch hat auch sie sich eine Lebensarbeit geschaffen, indem sie als Lehrerin der Blinden in den Jost-Strecker-Anstalten in Pleschen wirkt.

Myslowitz. Folgenschwerer Zusammenstoß von Kraftwagen. Bei Myslowitz stießen zwei Kraftwagen, in denen sich Mitglieder der jüdischen Sportvereine Makkabi und Hakoah befanden zusammen, wobei 14 Personen mehr oder weniger schwer verletzt wurden.

DER NARR

ROMAN VON FRITZ GANTZER

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[33

Als Katja, nun längst ohne den Schafspelz und das häßliche Kopftuch, ihre Schlankheit von einem einfachen Leinenkittel umhüllt, zu Tisch nötigte, glitt ein kurzes Lächeln über seine Züge. Trotz der bleiernen Müdigkeit, die ihm in allen Gliedern lag, erhob er sich mit einem Anflug von Elastizität, reckte sich und spannte seinen Körper. Katja schnitt Brot und legte es ihm vor, schob Rauchfleisch und Speck näher.

„Gott segne es dir!" wünschte sie leise, wartete, bis er davon nahm, und versorgte dann auch ihren Vater.

Als sie hierauf den Teeaufguß in die Gläser gefüllt hatte, nahm sie den beiden Männern gegenüber am Tische Platz. Aber sie aß nicht. In einer Art maßloser Verwunderung saß sie, den Fremden verstohlen beobachtend, auf ihrem Stuhl. Ja, war es nicht wirklich ein Wunder, ein Wunder ohnegleichen, daß außer ihrem Vater noch ein anderer Mann seine Füße unter den Tisch streckte? Dieser junge, schöne Mann?

„Katja", sagte Wladimir, „warum ißt du nicht?"

Sie schüttelte den Kopf, meinte, daß sie erst das Bett in der Kammer zurechtmachen müsse, da der Gast müde sein werde und wohl nach dem Essen gleich schlafen gehen möchte. Sie stand auf, verschwand in der Kammer, kam und ging, war von derselben hastenden Geschäftigkeit wie vorher.

Wladimir schielte längst nach seinem Pelzparadies auf dem Ofen, war einsilbig und gähnte anhaltend. Er meinte dann, der Gastfreundschaft, soweit sie von seiner Person auszugehen habe, für heute entbunden zu sein, wünschte seinem Gast einen guten Schlaf und überließ Katja die Erledigung der übrigen Pflichten.

Sie saß noch ein Weilchen, ganz gegen ihre lebhafte Art, scheu und verlegen auf der Ofenbank und wußte dann, die Müdigkeit des Fremden beobachtend, ihm zu verstehen zu geben, daß er sein Bett zurechtgemacht vorfinden würde.

Er erhob sich sofort und reichte ihr die Hand. „Katja?" fragte er. Ja, Katja?"

Sie nickte. „Katja Sobrinoff."

Er wußte einen kurzen Dank in ihrer Sprache und legte diesen Dank auch in sein Lächeln.

Als er gegangen war, stand Katja noch einen Augenblick da und blickte ihm nach. Dann preßte sie die Hand, die in der seinen geruht hatte, an ihre Lippen, räumte geräuschlos den Tisch ab und verlöschte die Lampe.

Mit einem wunderlich wirren Sinn, ihr Herz heftig pochend fühlend, suchte sie ihren Platz auf dem Ofen in den Pelzen, wo Wladimir schon längst seine schweren Atemstöße hören ließ.

Katja war die einzige, die lange wach lag. Denn auch der Fremde schlief längst. Todmüde war er in die Kissen gesunken, die Katja in Sorglichkeit und Sauberkeit hergerichtet hatte.

Nur das letzte matte Hinzutasten eines Gedankens hatte noch sein Inneres bewegt. Dieser Gedanke stahl sich in seinen Schlaf und rankte sich um seine Träume. Katjas erlebte blutwarme Gegenwart spann sich, ein Trugbild vortäuschend, in das wunderliche Geheimspiel der Seele. Und inmitten der Nacht glitt ein Ruf über die Lippen des Schlafenden, jauchzend, wie im Glücksgefühl der Erfüllung einer tiefen Sehnsucht geformt, und verrann in der dunklen Stille der Kammer — der Ruf eines Namens: „Tina!"

* * *

Und wieder hing das Dunkel der Nacht über dem Strohdach der Russenkate an der Straße nach Tula. Wladimir und Katja schliefen.

Aber ihr neuer Hausgenosse lag wach und starrte durch den schmalen Einschnitt des Kammerfensters in die Finsternis, die wie ein schwerer, samtartiger Mantel über der Welt lag. Seine Augen hingen wie gebannt an dem fernen einzigen Stern, den das eng begrenzte Geviert des Fensters sichtbar werden ließ. Er glitzerte wie in eisiger Abwehr und wie in tröstender Hoffnung zugleich. Und wofür nahm er ihn nun als Symbol? Das Gesicht des Ruhelosen verkrampfte sich. Er vermeinte, daß aus der Dunkelheit schemenhafte Gestalten sich lösten, ihn bedrängten und ihm mit höhnischem Grinsen ein Wort ins Ohr schrien. Immer das eine Wort in vernichtender Wiederkehr in wahnsinnig machender Folge:

„Narr! Narr! Narr!"

Sein Atem ging in keuchender Hast. Er hatte das Gefühl, ersticken zu müssen, in diesem Dunkel ringsum ersticken zu müssen, von diesem Dunkel ringsum erdrosselt zu werden, wenn er es nicht abwandte und vertrieb, von den schemenhaften Gestalten erwürgt zu werden, wenn er sie nicht verjagte.

Er fuhr in die Höhe, tastete nach der Taschenlampe unter dem Kopfkissen, knipste das Licht an und griff in die Brusttasche der Pelzweste, die er auch nachts trug. Ein schmales Bündel von Wachstuch umhüllter Papiere umschloß seine leise zitternde Hand. Er löste die darumgeschlungene Schnur und blätterte die Schriftstücke auseinander. Da war ein Ausweis, auf den Namen Philipp Brennecke lautend, Landarbeiter, in Hamborn in Westfalen gebürtig, ledig, 36 Jahre, katholischer Religion. Ein Reisepaß, für dieselbe Person ausgestellt. Ein Visum. Ein Päckchen Rubelscheine. Eine von vieler Benutzung zeugende Generalstabskarte des Raumes Moskau—Tula. Ein Schreiben endlich auf gelbem Papier, ohne Datum, ohne Anrede, in nackter Gespreiztheit von knapp einem Dutzend Zeilen:

„Diesmal werden Sie nicht wieder helfend in Tätigkeit treten können. Wir haben uns besser vorgesehen und gründliche Arbeit gemacht. Wenn Sie diese Zeilen lesen, befindet sich die Dame, die sich in Ihren Schutz begab, bereits im Flugzeug über russischem Boden, mit dem Ziel Tula. Wir warnen Sie vor den Kellern der G. P. U. und raten Ihnen dringend, unsere Kreise nicht von neuem zu stören. Adrianoffia."

(Fortsetzung folgt.)

Der Bruderzwist im Hause Ullstein

(TU) **Berlin**, 20. Mai.

In dem Prozeß, den Dr. Franz Ullstein gegen seinen Bruder auf Wiedereinstellung führt und der heute vor dem Berliner Amtsgericht zur Verhandlung kam, gab der Rechtsanwalt Dr. Franz Ullsteins, Dr. Hachenburg, bei der Klagebegründung unwidersprochen an, daß von den Brüdern Ullstein Hermann Ullstein seine Ansicht über die Frau Franz Ullsteins geändert habe und heute der Ansicht sei, man habe seinerzeit Dr. Franz Ullstein bei seiner Entscheidung Unrecht getan. Auch sei es entschieden, daß Georg Bernhardt nunmehr seine Stellung im Hause Ullstein im Laufe des Jahres aufgeben werde. Für Dr. Franz Ullstein erklärte dann Rechtsanwalt Alsberg, daß gegen die Frau Franz Ullsteins zu Unrecht vorgegangen war. Die Beschuldigungen gegen sie gehen auf einen Erpresser Matthes zurück. Den Brüdern Franz Ullsteins sei es zum Vorwurf zu machen, daß sie einen Verdacht als bare Münze hingenommen hätten, den sie eigentlich weit von sich hätten weisen müssen. Auch wenn der Verdacht begründet gewesen sei, hätte er für Franz Ullstein keine Wirkung haben dürfen. Auch sei es zu bestreiten, daß sich Frau Ullstein in unzulässiger Weise in redaktionelle Angelegenheiten eingemischt habe.

Zum Verständnis dieses Prozesses sei bemerkt, daß Dr. Franz Ullstein vom Aufsichtsrate des Hauses Ullstein vor einiger Zeit entlassen worden war. Seine Frau sollte angeblich in Paris im Dienst der französischen Spionage gestanden haben. Auch wurde behauptet, sie habe sich in unzulässiger Weise in redaktionelle Angelegenheiten eingemischt. Georg Bernhard, der Chefredakteur der „Vossischen Zeitung“ und der Pariser Korrespondent der „Voß“ hatten die genannten Behauptungen aufgestellt und damit die Veranlassung zur Entlassung Dr. Franz Ullsteins gegeben.

Der Verteidiger der beklagten Brüder, Rechtsanwalt Baer erklärte, man habe ursprünglich keinen feindlichen Angriff gegen Dr. Franz Ullstein unternehmen wollen, da man angenommen habe, daß er sich selbst mit seinem Bruder gegen seine Frau verteidigen würde. Ueberraschenderweise habe sich aber Franz Ullstein auf die Seite seiner Frau gestellt. Er müsse noch erwähnen, daß sogar im Reichswehrministerium in den Akten kurze Notizen über Frau Marie Ullstein vorhanden wären. Das Verhalten von Frau Mary Ullstein habe nicht nur gegen die guten Sitten verstoßen, sondern sei genügend Grund zur Entlassung von Dr. Franz Ullstein gewesen. Daß ihr Verhalten untragbar für das Ullstein-Haus gewesen sei, ergebe sich schon daraus, daß sie versucht habe, den Chefredakteur der „V. Z.“ durch einen Mann zu ersetzen, der zu ihr in freundschaftlichen Beziehungen gestanden habe, oder sogar noch stehe. Sie habe ferner versucht, einen Redakteur des Ullstein-Hauses dahingehend zu beeinflussen, er solle für einen bestimmten Mann Stimmung machen, daß dieser einen Ministerposten erlange. Nach diesen Worten springt Dr. Franz Ullstein, der sich im Zuhörerraum befindet, erregt auf und schreit: „Das ist eine Unverschämtheit. Das Benehmen des Gegenanwalts ist standeswidrig. Ich verlange, daß die Schriftstücke der Anwaltskammer unterbreitet werden“. Nur mit großer Mühe kann Dr. Franz Ullstein vom Vorsitzenden der Kammer wieder beruhigt werden.

Aus aller Welt

Das Kindersterben in Lübeck

(TU) **Lübeck**, 20. Mai.

Das Gesundheitsamt in Lübeck gibt am Dienstag vormittag folgendes bekannt: Nach dem Stand vom 17. Mai sind 243 Säuglinge mit dem Calmette-Schutzpräparat genährt worden. Von diesen Säuglingen sind 17 gestorben, jedoch ist nur bei 13 die Calmette-Fütterung als positive Todesursache festgestellt worden, während in den übrigen 4 Fällen eine andere Todesursache in Frage kommt. Erkrankt sind 33 Säuglinge, davon 8 schwer. Gebessert sind 10 Säuglinge. In ärztlicher Beobachtung befinden sich 78 Kinder, 61 der mit dem Calmette-Präparat genährten Säuglinge sind gesund, doch besteht die Möglichkeit, daß ein Teil von ihnen noch erkranken wird. Unbekannt ist noch der Gesundheitszustand von 42 Kindern. 2 der mit dem Calmette-Präparat genährten Säuglinge sind infolge anderer Ursache erkrankt.

(TU) **Berlin**, 20. Mai.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde am Dienstag die Beratung des Haushalts des Reichsinnenministeriums begonnen. Vor Eintritt in die Tagesordnung machte Reichsinnenminister Dr. Wirth Mitteilung über die Lübecker Calmette-Angelegenheit. Untersuchung des Reichsgesundheitsamts habe zu der Feststellung geführt, daß die Todesfälle durch eine durch die Impfung bedingte Tuberkulose verursacht seien. Die Frage, worauf es zurückzuführen sei, daß im Gegensatz zu allen sonstigen bisherigen Erfahrungen die benutzten Impfstoffaufschwemmungen so verheerend wirkten, bedürfe noch weiterer Klärung. Falls Verfehlungen vorgekommen seien, so würden die verantwortlichen Personen in vollem Maße zur Rechenschaft gezogen werden. Sofort nach Bekanntwerden der Vorgänge habe er sämtliche Landesregierung ersucht, von der Anwendung des Calmette-Verfahrens allgemein abzusehen, bis eine völlige Klarstellung der Vorkommnisse in Lübeck erfolgt sei.

(TU) **Lübeck**, 20. Mai.

Wie das Gesundheitsamt mitteilt, ist die Zahl der Todesopfer auf 14 gestiegen, bei denen Tuberkulose als Folge der Verabreichung von Calmette an Säuglinge festgestellt wurde.

Klärung in Ratibor. Ueber die Personen des Ratiborer Mörders ist endlich volle Klarheit geschaffen worden. Am Freitag weilte ein Brünner Kriminalpolizist in Ratibor, der in Leopold Pausner den tschechischen Raubmörder, der am 14. März 1930 aus der Irrenanstalt Sternberg entwichen war, einwandfrei feststellen konnte. Es ist somit ausgeschlossen, daß Pausner als der Massenmörder von Düsseldorf in Frage kommt. Während seiner Beobachtungszeit in der Anstalt trug Pausner genau dasselbe stumpfsinnige Betragen zur Schau, wie während seiner Verhaftungszeit in Ratibor. Tatsache scheint jedoch zu sein, daß Pausner an Geistesgestörtheit leidet.

(TU) **Schweres Verkehrsunglück.** Bei Nancy wurden durch einen Zusammenstoß zwischen Straßenbahn und Lastkraftwagen 18 Personen zum Teil schwer verletzt.

13 Frauen von einstürzendem Turm getötet. Aus Smyrna wird ein schweres Unglück gemeldet. Etwa dreißig Frauen, die in den Opiumfeldern gearbeitet hatten, hielten Mittagsrast bei einem alten Turm, dem Rest römischer Befestigungen. Der Turm, in dem nach Volksaberglauben Geister spuken sollen, stürzte plötzlich ein und begrub die Frauen unter sich. Dreizehn Frauen wurden sofort getötet, acht schwer verletzt. Die Ursache des plötzlichen Einsturzes ist noch nicht geklärt.

(TU) **Schwere Unwetter in Italien.** Die Nordostküste Italiens wird von schweren Stürmen heimgesucht, die von heftigen Niederschlägen begleitet sind und einen empfindlichen Temperatursturz auslösten. Von dem Unwetter, das sehr plötzlich einsetzte, sind zahllose Fischereifahrzeuge auf hoher See überrascht worden. Von vielen Fischerbooten fehlt jede Nachricht. Die Angehörigen vieler Fischer mußten vom Ufer aus dem verzweifelten Kampf machtlos zusehen. Aus mehreren Städten werden bereits Opfer der Wellen gemeldet. Auch am Gardasee hat das Unwetter Schaden verursacht. In der Umgebung von Belluno ist Schnee gefallen. Im Hafen von Desenzano wurde eine Mole von den Wellen glatt zerschlagen.

Nur für
Rundfunkhörer
die es noch nicht wissen: Das ausführlichste Rundfunk-Programm der Welt und den weiteren interessanten reichillustrierten Inhalt finden Sie in der ältesten deutschen Funkzeitschrift
Der Deutsche Rundfunk
Einzelheft 50 Pf., monatlich RM 2.—. Eine Postkarte an den Verlag Berlin N 24 genügt und Sie erhalten kostenlos ein Probeheft

Wenn die Schwalben heimwärts ziehen. Aus Rom wird gemeldet: Die Bewohner von Peri im Etschtal beobachteten, daß die Schwalben, die in anderen Jahren Anfang April nordwärts geflogen waren, in großen Scharen vom Norden ins Flachland des Südens zurückkehren, ein Schauspiel, das sonst Mitte September zu sehen ist. Niemand kann sich an eine Rückkehr der Schwalben zu dieser Jahreszeit erinnern.

(TU) **4000 Sack Tee verbrannt!** Ein großer Feuerschaden, den London schon seit Jahren nicht gesehen hat, brach in der Nähe des Zeitungstrusts aus. Ein Warenspeicher, der 21 000 Sack Tee enthielt, brannte bis auf die Grundmauern nieder.

(TU) **Massenvergiftung durch Pferdefleischgenuß.** In dem Dorf Lebbek bei Dendermonde (Belgien), sind 100 Personen, darunter ganze Familien, nach dem Genuß von Pferdefleisch erkrankt. Mehrere Kranke schweben in Lebensgefahr.

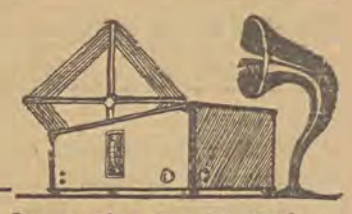
Doppelt reingefallen. Die Pariser Polizei hat am Montag einen Ungarn und einen Russen verhaftet, die beide einem Trödler den Vorschlag gemacht hatten, eine Werkstatt für falsche Dollarnoten zu errichten. Der geschäftstüchtige Trödler schoß zur Einrichtung der Druckerei nicht weniger als 200 000 Franken vor. Seine Teilhaber kauften mit diesem Geld einige Dollarscheine, die sie ihrem Kommanditeur als eigene Fabrikation vorlegten. Entzückt über die vollendete Arbeit gab er nochmals 50 000 Franken heraus. Jetzt aber „explodierte“ plötzlich die Druckerei und der Dollarsegen hörte auf, bevor er richtig begonnen hatte. Nach wilden Diskussionen kam der Trödler schließlich dahinter, daß er geneppt worden war. Er lief zur Polizei und ließ seine beiden Schuldner verhaften. Die Polizei nahm ihn selbst gleich mit fest, da sie seine eigene Rolle in der Affäre nicht für allzusauber ansah.

Wetterbericht vom 20. Mai
der Wetterwarte am Deutschen Gymnasium.

Stunde	Luftdruck in mm	Lufttemp. Celsius	Luftf. Proz.	Windricht.	Windst. m/s	Grad der Bewölkung
7 Uhr	745,7	+ 6,8	86	W	2	halb bedeckt
13 „	745,4	+15,1	82	W	4	„
21 „	744,6	+12,2	84	W	3	klar

Höchste Temperatur +16,6 Tiefste Temperatur + 7,2
Regenmenge 0.

Rundfunk-Presse



Rundfunkprogramm für Donnerstag, den 22. Mai.

Lodz. 233,8 M. 11,30—11,45: Pressedienst. 11,58—12,05: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare, Wetterbericht. 12,10: Marja Ankiewicz: „Was eine gute Hausfrau wissen muß“. 12,40—14,00: Schulkonzert aus der Warschauer Filharmonie. 15,45: Bericht der Liga für Luftverteidigung und Gasabwehr 16,15—17,15: Schallplattenkonzert. 17,15: Bücher-Neuerscheinungen (Prof. H. Moscicki). 17,45: Klavierkonzert. Enrico Rossi. 18,45: Verschiedenes (aus Lodz). 19,25—19,35: Schallplattenkonzert. 19,35—19,50: Presse-Journal. 15,58—20,00: Zeitzeichen. 20,00: Programmdurchsage. Bericht der Handelskammer. 20,15: Feuilleton. Michal Melina: „Die Sehnsucht der Eingeweihten“. 20,30: Abendkonzert. 21,30: Literarische Veranstaltung aus Wilna. 22,15: Wetter-, Polizei- und Sportdienst. 22,25: Das Neueste (Red. J. Piotrowski). 23,00—24,00: Tanzmusik.

Berlin. 418 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl. bis 08,15: Frühkonzert. 16,30: Solistenkonzert. 20,30: Zum Geburtstage Richard Wagners. Wagner-Abend.

Breslau. 325 M. 16,30: Neue Tänze — Funk-Jazzorchester. 18,40: Abendmusik. 19,30: „Tannhäuser“, Oper von Richard Wagner. 22,50—24,00: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Kölner Gleichwelle. 227 M. 6,45: Leibesübungen. 10,05: Morgenkonzert (Schallplatten). 07,30—08,30: Brunnenkonzert aus Bad Pyrmont. 14,30: Ratschläge fürs Haus. 17,30—18,30: Vesperkonzert. 20,00: Abendmusik. 21,00: „Der Pomeranzendieb“.

Königswusterhausen. 1635 M. 14,30: Jugendstunde. Reisen und Abenteuer. 18,40: Spanisch für Fortgeschrittene.

Kopenhagen. 281 M. 14,40: Orchesterkonzert. 20,15: Populäre Kompositionen großer Meister. 22,20—23,05: Freie Klavier-Improvisationen.

Daventry 1554 M. 15,45: Konzert. 20,15: „All Stars“. Galavorstellung in Gegenwart des Königs und der Königin. 22,45: Tanzmusik.

Wien. 517 M. 11,00: Neue Schlagermusik. 12,00: Mittagskonzert. 15,30: Nachmittagskonzert. 16,45: Märchen für Groß und Klein. 17,15: Gesangsoli. 19,30: Englischer Sprachkursus. 20,00: „Der Musikant“, Oper in zwei Akten von Julius Bittner.

Bukarest. 394 M. 19,00: Schallplattenkonzert. 20,00: Harfensoli.

Budapest. 550 M. 20,00: Aus alten Operetten. 21,20: Klavierabend. Anschl.: Konzert der Zigeunerkapelle Bela Kiß.

Ständiger Briefkasten des Lodzer Senders.

Die Korrespondenz, die der Lodzer Sender täglich empfängt, im besonderen die Zahl der Anfragen von Radioteilnehmern, ist in der letzten Zeit derart gewachsen, daß es nicht mehr genügt, ab und zu eine Briefkastenstunde einzulegen, um die Antworten durch das Mikrofon zu geben. Es hat sich für die Lodzer Senderleitung daher die Notwendigkeit ergeben, einen ständigen Briefkasten einzurichtn, um die Beziehungen zwischen Sender und Teilnehmern noch enger zu gestalten. Ab heute wird jeden Mittwoch eine Briefkastenstunde eingeschaltet, wie sie auch die anderen polnischen Sender haben.

Lodzer Börse

Lodz, den 20. Mai 1930.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	8,885	—,—	—,—
Verzinsliche Werte			
5% Dollarprämienanleihe	—,—	65,25	64,50
4% Investitionsanleihe	—,—	112,50	111,—
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	172,50	172,—

Tendenz stetig.

Amerik. Dollar 8,88—8,8875, Rentenmark 212,65—212,90. 4proz. Investitionsanleihe 110,50—111, 5proz. Dollarprämienanleihe 66—67,50, 8proz. Pfandbriefe der Stadt Lodz 71,25—71,75, 8proz. Pfandbriefe der Stadt Petrikau 68—68,50, Bank Polski 1771—172,50. Pfandbriefe und Staatspapiere fester. Gesucht 4½% und 8% Pfandbriefe der Städte Lodz und Petrikau.

Warschauer Börse

Warschau, den 20. Mai.

Valuten

Dollars Transakt. 8.88½, Verkauf 8.90 Kauf 8.88
1 Gramm Feingold = 5,9244 Zloty.

Staatspapiere und Pfandbriefe

Investitionsanleihe	111.00	8-proz. Pfandbr. der Stadt Kalisch	68.00
Dolarówka	67.00	8-proz. Pfandbriefe der St. Lodz	71.50
4,5-proz. Bodenkreditpfandbr.	56.00	8-proz. Pfandbr. der Stadt Petrikau	68.25
5-proz. Pfandbriefe der St. Warschau	58.75	10-pr Pfandbr. d. St. Siedlec	81.75
8-proz. Pfandbriefe d. Stadt Warschau	77.90	Konversions-Anleihe	55.00
8-proz. Pfandbr. d. Stadt Częstochau	68.00		

Schecks.

Berlin	212.81	Prag	26.4425
Danzig	—.—	Oslo	—.—
Brüssel	124.52	Wien	125.73
Amsterdam	358.60	Zürich	172.48
London	43.35	Rom	—.—
New York	8.909	Kopenhagen	—.—
Paris	34.98	Stockholm	239.29

Aktien

Diskonto-Bank	116.00	Kohlenges.	50.00
Handelsbank	110.00	Lilpop	27.50
Bank Polski	172.00	Modrzejów	11.00
Genossenschaftsbank	72.50	Starachowice	20.25
Zuckergesell.	24.75	Spiritus	24.25

Zahlungsaufschub für die Aktien-Gesellschaft F. W. Schweikert

Z. In der gestrigen Sitzung des Handelsgerichtes wurde der Akt.-Ges. Woll- und Gummiwarenfabrik F. W. Schweikert, Zahlungsaufschub für die Dauer von 3 Monaten erteilt. Zu Aufsichtführenden wurden Rechtsanwalt Max Kindermann und Industrieller Max Fischer jun. ernannt.

*

Ende April reichte die Konfektionsfirma **„Arje Wolman"**, Nowomiejska 22, ein Gesuch um Zahlungsaufschub ein. Ein Teil der Gläubiger nahm diesem Gesuch gegenüber sofort einen ablehnenden Standpunkt ein und erklärte sich für ein Vergleichsabkommen ausserhalb des Gerichts. Das Gesuch wurde daraufhin vom Handelsgericht unberücksichtigt gelassen.

Die Firma **„Motel Rydzyk und Jakob Spiewak"**, 6 sierpnia 3, war einem Gläubiger eine grössere Summe schuldig geblieben. Der Gläubiger suchte daher um eine Falliterklärung der Schuldner nach. Da die klagende Firma nicht den Beweis erbringen konnte, dass die Schuldner ihre Zahlungen eingestellt haben, wurde das Gesuch abgewiesen.

Die Firma **„Chawkin, Tow und Stillermann"** hatte, nachdem sie eine Zeitlang Zahlungsaufschub genossen hatte, um Eröffnung eines Vergleichsverfahrens nachgesucht, da sie nicht die Hoffnung hatte, in der Zeit des Zahlungsaufschubes ihre Geldverhältnisse zu ordnen. Das Gericht genehmigte nunmehr die Eröffnung eines Vergleichsverfahrens. Die Firma will ihre Schulden zu 70 Prozent in drei Teilzahlungen im Laufe von 2 Jahren begleichen.

Auf Ansuchen der Firma „S. K. F." wurde gestern die Maschinenfabrik **„Heinrich Berndt"**, Targowa 17, für fallit erklärt. Die Schuldnerfirma ist der Firma S. K. F. über 4000 Złoty schuldig. Der Tag der Eröffnung des Konkursverfahrens ist vorläufig der 25. Januar 1930. Zum Konkursverwalter wurde Rechtsanwalt St. Rumszewicz, zum Gerichtskommissar Handelsrichter M. Kon ernannt.

Eine zweite Falliterklärung betraf den **Pinkus Koper**, Besitzer eines Textilwarenlagers, Petrikauer Strasse 24, auf Ansuchen zweier Gläubiger, denen Koper 2500 Złoty schuldig ist. Der Tag der Konkurseröffnung ist vorläufig der 10. Mai d. J. Zum Verwalter der Konkursmasse wurde Rechtsanwalt H. Abramowicz, zum Gerichtskommissar Handelsrichter Kujawski ernannt. Der Fallierte wird unter Gerichtsaufsicht gestellt.

× **Handelsgerichtliche Nachrichten aus Polen.** Die Tomaschower Textilfirma N. Rubin Akt. Ges. hat um Zahlungsaufschub nachgesucht. Die Firma, die im Jahre 1887 gegründet ist, stellte Tuche und Teppiche her. — Eine der grössten Firmen der Schuhbranche in Polen, „Słon", Warschau, hat um Zahlungsaufschub nachgesucht.

Handelsgelegenheiten mit dem Ausland. In der Lodzer Industrie- und Handelskammer liegen folgende Meldungen vor: Hamburger Firma übernimmt die Exportvertretung polnischer Fabriken, die Baumwollwaren, Wollstoffe und Konfektion herstellen (2777). Peruanische Firma wünscht aus Polen Textilwaren und Glaserzeugnisse auszuführen und Woll-, Baumwoll- und Leinenabfälle nach Polen einzuführen (2691). Französische Firma übernimmt die Vertretung von Wirkwaren- u. Strumpffabriken (2888). Dänische Firma übernimmt die Vertretung grosser polnischer Fabriken, die wollene Herrenstoffe (Gewicht über 500 gr.), Damenmantelstoffe, Gabardin, Futter und Kunstseide herstellen (2639). Nähere Informationen erteilt die Industrie- und Handelskammer in Lodz, Targowastrasse 63.

Handelsauskünfte durch polnische Konsulate im Auslande. Amtlicherseits wird mitgeteilt, dass polnische Firmen, die sich wegen Auskünften an ausländische Konsulate wenden, im eigenen Interesse dem Schreiben Referenzen der Industrie- und Handelskammer über den Stand ihrer Unternehmungen beifügen sollen. Es handelt sich hier um eine Formalität, die von den Konsulaten durchgeführt werden muss, wenn sie mit einer unbekannten Firma in Verbindung treten. Die Beifügung der Referenz beschleunigt selbstverständlich die Erledigung der Angelegenheit.

× **Farnzosensyndikat oder Harriman?** Das französische Syndikat zur Elektrifizierung Polens wird sich um Aufträge von Elektrifizierungsarbeiten für grössere Gebiete Polens bemühen. Durch Vermittlung seines Vertreters, des Dir. der ‚Skarboferm" Herr Michel, wird das Syndikat dem Ministerium für öffentliche Arbeiten ein Angebot unterbreiten; es will die Arbeiten in dem Naphthagebiet und in Lemberg durchführen. Wegen dieser Gebiete werden mit Harriman schon lange Verhandlungen geführt. Das Syndikat verfügt über französisches, englischen und belgisches Kapital.

× **Polnische Wertpapiere auf dem französischen Markt.** Der Präses der Polnischen Landeswirtschaftsbank, General Dr. Gorecki, teilte folgendes mit: Die Polnische Landeswirtschaftsbank brachte ein Paket in Höhe von 25 Millionen Franken 7prozentiger Kommunalobligationen, als ersten Teil der mit der Bank „Societe Centrale des Banques de Province" getätigten Abschlusses, auf den Markt. Die „Societe Centrale des Banques de Province" ist das Syndikat der französischen Provinzbanken. Unter Beteiligung dieser Banken wurden im vergangenen Jahre ausländische langfristige Papiere für viele Millionen Złoty untergebracht.

Es ist dies der erste auf dem französischen Markt getätigte Abschluss, sowie überhaupt die erste zustande gekommene Transaktion vom Zeitpunkt der Einführung der Stabilisierungsanleihe. Laut Vereinbarung mit der „Societe Centrale des Banques de Province" sollen im laufenden Jahre weitere Pakete langfristiger Papiere der Polnischen Landeswirtschaftsbank untergebracht werden, wobei die nächsten Tranchen 75 Millionen Franken betragen sollen. Somit werden die Papiere der Polnischen Landeswirtschaftsbank offiziell an der französischen Börse notiert. Präsident und Generaldirektor der „Societe Centrale des Banques de Province" ist Herr Sienkiewicz, Sohn eines polnischen Auswanderers. Die Anleihe wurde am 8. Mai aufgelegt und sofort voll gezeichnet.

Baumwollbörse

Liverpool, den 19. Mai. Amerikanische Baumwolle, Börsenschluss: Januar 8.06, Februar 8.09, März 8.12, April 8.14, Mai 8.27, Juni 8.15, Juli 8.14, August 8.08, September 8.05, Oktober 8.03, November 8.03, November 8.03, Dezember 8.05, loco 8.63. Aegyptische Baumwolle, Börsenschluss: Januar 12.64, März 12.78, Mai 13.10, Juli 12.84, November 12.55, Dezember 12.56, loco 13.95.

New York, den 19. Mai. Amerikanische Baumwolle, Börsenschluss: Januar 14.88, Februar 14.99, März 15.10, Oktober 14.81, November 14.80, Dezember 14.90. Alte Kontrakte: Januar 15.10, Februar 15.10, März 15.10, April 15.17, Mai 15.17, September 16.10, Oktober 16.10 November 16.23, Dezember 15.25, loco 16.30.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Ojciec".
Teatr Kameralny. — Gastspiel, Kazimierz Szubert: „Egzotyczna Kuzynka".
Teatr Popularny. — „Djabeł w zalotach".

Heute in den Kinos

Tasino: Hadschi Murat (Der weiße Teufel) Tonfilm.
Grand-Kino: Liebesritter (Tonfilm).
Capitol: Die unschuldige Sünde (Tonfilm).
Luna: Das Märchen der Liebe.
Mimoza: Der Hochzeitsmarsch (Tonfilm).
Odeon: Die Liebesfalle.
Oswiatowy: Die Frau und der Narr. — Die letzte Karawane.
Palace: Der Liebesroman der Schönheitskönigin. — Das gestohlene Glück.
Przedwiosnie: Das Recht der Jugend.
Splendid: Melodie der Herzen (Tonfilm).
Spółdzielnia: Fräulein Yvette, meine Frau.
Świt: Frau und Puppe.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter Adolf Kargel.

Danksagung

Es ist uns ein Herzensbedürfnis, für die vielen Beweise dankbarer Liebe und Ehrung, die unserem lieben heimgegangenen Onkel

Pastor **Hermann Stiller**

in seinem Alter und während der Bestattungsfeierlichkeiten zuteil wurden, unseren tiefgefühlten Dank auszusprechen. Ganz besonders danken wir den Herren Pastoren mit dem Herrn Generalsuperintendenten an der Spitze, dem Kirchenkollegium zu St. Trinitatis den drei Kirchengesangvereinen und dem Posaunenchor, den Kirchenbeamten und Schwestern derselben Gemeinde, dem Lehrerkollegium und Zöglingen des V. Prus-Gymnasiums, dem Kreis „ehem. Dorpatenser", dem Seminar-Chor und den freundlichen Kranz- und Blumenspendern. Vor allem aber danken wir dem großen Kreis ehemaliger Schüler des Verstorbenen, die nicht müde geworden sind, in tätigster Liebe ihre Anhänglichkeit dem Entschlafenen gegenüber bis an des Grabes Rand zu bekunden.

Allen ein von Herzen kommendes „Vergelt's Gott!"

Im Namen der Hinterbliebenen:
Pastor J. Zander

3135

Danksagung

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben

Julius Heidrich

sprechen wir unseren tiefempfundenen Dank aus. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Löffler für die trostreichen Worte im Trauerhause und am Grabe, den werten Kranz- und Blumenspendern sowie allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die dem lieben Entschlafenen das letzte Geleit zur Ruhestätte gegeben haben.

Die trauernden Hinterbliebenen

1505

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Hinscheidens unseres lieben, unvergeßlichen

Wilhelm Gustav Kerber

gestatten wir uns, hiermit allen unseren innigsten Dank auszusprechen. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Falzmann für die trostreichen Worte an der Bahre und am Grabe, den werten Blumen- und Kranzspendern, sowie allen denen, die uns in den schweren Schicksalsstunden teilnehmend beigestanden haben.

Die tieftrauernde Familie.

Zgierz, d. 20. 5. 1930.

557

Deutsche Zeitschriften



DIE WOCHE
Deutschlands populärste Zeitschr.
DIE GARTENLAUBE
Die Zeitschr. der deutsch. Familie
SPORT im BILD
Das Blatt der guten Gesellschaft
SCHERLS MAGAZIN
Die bunte Zeitschr. für jedermann
DENKEN und RATEN
Die Zeitschrift für geistigen Sport
FILMWELT
Zeitschrift für Film, Foto, Funk.

Wenn Sie sich gute Freunde für Haus und Familie gewinnen wollen, abonnieren Sie die genannten Blätter. Bestellung durch jede Buchhandlung oder durch die Ausland-Abteilung d. Verlages.

VERLAG SCHERL • BERLIN SW

Möbel

Metallbetten, Teppiche zu herabgesetzten Preisen in großer Auswahl empfiehlt unter zugänglichen Bedingungen:

Möbelmagazin: WŁ. ROMISZOWSKI,
Petrikauer 116, Tel. 121-61, 1. St., Front.

TUCHHANDLUNG
G. E. RESTEL
Lodz, Petrikauer 84, Tel. 121-67
Leonhardtsche, Englische Bielitzer, Tomaschower STOFFE
Große Auswahl! Billige Preise

Sieg auf der ganzen Linie!!

Am 17. Mai **Sternfahrt in Lodz**

1. **STEYR** / Herr Dir. **Kazimierz Poznanski** / **Ł.A.K.**
2. **CITROËN** / Herr **Roman Szomanski** / **A.P.**
3. **CITROËN** / Herr **Euzebjusz Dzierlinski** / **P.T.K.**

Am 18. Mai **Flachrennen bei Lodz, 5 Klm.**

1. **AUSTRO-DAIMLER** / Herr Ing. **Henryk Liefeld**

beste Zeit des Tages, neuer Streckenrekord.

In der Kategorie der Sportwagen:

1. **AUSTRO-DAIMLER** / Graf **Adam Potocki**
2. **AUSTRO-DAIMLER** / Herr **Jerzy Widawski**

Fabrik-niederlage: **ED. TESCHE, LODZ.**

Salon und Büreau: **Piotrkowska 175, Tel. 157-57.** — Garagen und Werkstätte: **Kilinskiego 83, Tel. 144-88.**

7139

Tonfilm-Kino-Theater
MIMOZA
Kiliński-Straße 178

6959

Ab Sonnabend, den 17. Mai und die folgenden Tage!

Tonfilm! Tonfilm!

„Der Hochzeitsmarsch“

in den Hauptrollen: **Erich von Stroheim** und **Fay Wray.**

Beginn an den Wochentagen um 5.30 Uhr, an den Sonnabenden, Sonn- und Feiertagen um 3.30 Uhr. Trotz der erheblichen Unkosten sind die Preise für die Plätze nicht erhöht.

Dr. med.
J. Pik
Zeromskiego (Pańska)
Nr. 36, Ecke Grüner Ring
Telefon 175-50.
Nerven- u. innere Krankheiten, spez. **Psychoneurosen** (Neurosität).
Empfängt von 5—7 Uhr.
Für Unbemittelte Klinikpreise

Zahnarzt
S. LIBERMAN
11-go Listopada (Konstantynowska) Nr. 46,
Tel. 172-06.
Empfängt v. 1—7 Uhr nachm.
Heilanstaltspreise. 6954

Dr. med.
LUDWIG
RAPEPORT
Facharzt für Nieren-Blasen- und Harnleiden
Ul. Narutowicza 25
Dzielna. Tel. 144-10
Empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 6843

Dr. S. Kantor
Spezialarzt für Haut- Haar- und Geschlechts-Krankheiten. 6845
Ewangelicka 2
Telephon 129-45.
Empfängt von 8—2 u. 5—8

Bijouterien
kauft und zahlt den vollen Wert. Solide Abschätzung, „Preciosa“, Piotrkowska 123 im Hofe. 6691

Bijouterien
Uhren auf Raten. Barpreise. „Preciosa“, Piotrkowska 123, im Hofe. 4901



48 Stunden
kann man tanzen ohne zu ermüden, wenn man das
Fuß-Salz „JANA“
benützt. Zu haben in den Apotheken, Drogenhandlungen und Parfümerien. 7085

Goczałkowice — Zdrój

Kreis Pszczyna (Oberschlesien).

Die stärksten **Jod-, Brom- und Radiumhaltigen Bäder** in Polen. Kurzeit ab 15. Mai bis 30. September. Bahnstation am Orte. — — Prospekte auf Wunsch versendet:

Badeverwaltung: Goczałkowice—Zdrój.

Gegen Raten- u. Barzahlung!

Sämtliche Herren- und Damen-Garderoben in großer Auswahl u. zu Konkurrenzpreisen 7047

Führe auch Aufträge nach den neuesten Journalen aus. — Günstige Bedingungen

WÓLCZANSKA 43, 1. Etage, Front.

Kirchengesangverein „Cantate“
der St. Johannis-Gemeinde zu Lodz

Sonnabend, den 24. Mai d. J., um 8½ Uhr abends veranstalten wir im Vereinslokal des Männergesangvereins „Eintracht“, Senatorska 7, zugunsten der deutschen Volksschule Nr. 112 einen großen

Familien-Abend

Im Programm sind vorgesehen: Chorgesänge, sowie Aufführung eines großen 3aktigen Singspiels **„Wenn der Himmel voller Geigen“** (Musik von Bruno Brenner), zum erstenmal in Lodz vorgeführt. Die musikalische Begleitung liegt in den Händen des Herrn Prof. A. Türner, wozu alle Mitglieder und Angehörige, sowie befreundete Vereine und Gönner des Vereins herzlich einladet

7004 **die Verwaltung.**

Nach Schluß des Programms gemütliches Beisammensein. Eintrittskartenvorverkauf ab Montag, den 19. d. M., im Galanterie- und Spielwarengeschäft der Firma K. Herlt, Gluwna-Straße 49.

Chirurgische Wöchnerinnen-Klinik
„SANATO“
Ogrodowa 10, Telefon 213-57.
I. und II. Klasse.
Aerztliche Behandlung der Mütter und Kinder. Preis einer Entbindung für die 2. Klasse mit Pflege Zł. 200,—. 7141

Pensionat
in Koluszki
trockene Gegend, in der Nähe des Waldes, mit guter Küche, nimmt Sommerfrischler auf. O. Mantaj, Koluszki, 10 Minuten von der Bahnstation entfernt. Niedrige Preise. 1414